MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

182 (21.4.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233259

Donnerstag, 21. April — Mittag-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 182

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle. R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 6,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Poincaré in Straßburg

Rede des alten Hetz-Demagogen auf dem Studentenkongreß

V **Paris**, 21. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus der Rede, die Ministerpräsident Poincaré gestern auf dem Nationalkongreß der französischen Studentenvereine in Straßburg hielt, veröffentlichen die Morgenblätter folgende Stellen in Sperrdruck: „Die elsässische und lothringische Jugend ist bei Kriegsausbruch im Juli 1914 auf eine schwere Probe gestellt worden. Ein Teil der jungen Leute entwich, um unter den französischen Fahnen zu kämpfen. Sie blieben mehr als vier Jahre von ihrer Heimat entfernt. Ein anderer Teil wurde mit Gewalt gegen ihr Gefühl von den Deutschen eingezogen und verurteilt, mit betrübtem Herzen in den feindlichen Reihen zu marschieren. Diese militärische Versklavung, die für die jungen Leute der annektierten Provinzen schon in Friedenszeiten schrecklich war, wurde doppelt entsetzlich, da sie auf den Schlachtfeldern Armeen gegenüberstanden, deren Sieg sie im Innern wünschten."

Den gestrigen Tag verwendete Poincaré zu einer Besprechung mit führenden politischen Persönlichkeiten des Elsaß, um die Richtlinien seiner bevorstehenden Programmrede festzulegen.

Vom Lyoner Sozialistenkongreß

V **Paris**, 20. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Trotz der Bemühungen Leon Blums, Auriols und einigen anderen Parteiführern, ist es im Lyoner Sozialistenkongreß nicht gelungen, die schwere Krise, die die Partei durchmacht, zu maskieren. Ihre eindringlichen Mahnungen zur Einigkeit sind wirkungslos geblieben. Die verschiedenen einander zuwiderlaufenden Tendenzen, die in den Vollsitzungen des Kongresses zu Tage traten, zeigen sich in unverminderter Stärke auch im Schoße des mit der Vereinigung der Tagesordnung beauftragten Ausschusses. — Diese Kommission diskutierte und beriet die ganze Nacht hindurch, man suchte Kompromißformeln und verwarf sie wieder und am Ende der Sitzung war man fast auf demselben Fleck wie zuvor. Ueber die allgemeinen Richtlinien der sozialistischen Partei und ihres Verhältnisses zu den Radikalsozialisten einerseits und den Kommunisten andererseits lagen vier verschiedene Tagesordnungen vor. Diejenige der rechtsstehenden Sozialisten befürwortete eine Anlehnung an die Radikalsozialisten, die Extremisten auf der linken Seite forderten ein entschiedenes Abrücken von den bürgerlichen Parteien und eine Annäherung an die Kommunisten. Die beiden übrigen Motionen nahmen eine Zwischenstellung ein. Der auf dem rechten Flügel der Sozialisten stehende Deputierte Renaudel hatte zwar seine Motion gestern abend zurückgezogen und einen neuen Text eingebracht, in der Hoffnung eine Einigung zustande zu bringen. Eine Anzahl Anhänger der auf der mittleren Linie stehenden Motion von Paul Faure zeigte sich zu einer Verständigung bereit, aber Lebas und Compère-Morel widersetzten sich dieser Einigung zwischen Zentrum und dem rechten Flügel und strebten im Gegenteil ein Zusammengehen mit der Linken an. Dieses Manöver hatte einzig den Erfolg, daß die Anhänger der Motion Faure, die so nach links und nach rechts gezogen wurde, definitiv auf ihrem Text beharrte.

Infolgedessen blieb nichts anderes übrig, als der heute abend beginnenden Vollsitzung des Kongresses alle drei Motionen zu unterbreiten und ihr die Entscheidung zu überlassen. Die Nachtsitzung der Kommission hatte zeitweise

einen äußerst stürmischen Charakter.

Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern der verschiedenen Tendenzen. Die meisten Delegierten der Provinzverbände arbeiten mit aller Energie auf ein Kompromiß hin, das alle Stimmen auf sich vereinigen sollte. Ihre Bemühungen scheiterten jedoch infolge der unnachgiebigen Haltung der Delegierten des Seine-Verbandes, dem die Sozialisten der Hauptstadt angehören. Die Pariser mußten sich denn auch von den Provinzdelegierten schwere Vorwürfe gefallen lassen, weil sie durch ihre Hartnäckigkeit und gegenseitige Rivalität eine Verständigung hintertrieben hätten. Was den Fall Boncour, der ebenfalls zu heftigen Kontroversen Anlaß gab, angeht, wurde beschlossen, die Streitfrage, ob ein Mitglied der sozialistischen Partei die Funktionen eines Delegierten beim Völkerbund übernehmen kann, der nächstjährigen Tagung zu unterbreiten, die kurz vor dem internationalen Sozialistenkongreß einberufen werden soll. Mit dem Mobilisationsgesetz Boncours wird sich der Nationalrat der Partei demnächst in einer Sondertagung zu befassen haben.

Eine Entscheidungsschlacht des Sozialismus

Oesterreich vor den Wahlen

(Von unserem Wiener Vertreter)

Von der alten mächtigen Habsburgermonarchie hat einst der geistvolle Dichter Hebbel geschrieben: „Oesterreich ist die kleine Welt, in der die große ihre Probe hält." Nun scheint es, daß die Sozialdemokraten die arme, lebensschwache Republik dazu ausersehen haben, um in ihr eine Kraftprobe zu liefern, die weit über die Grenzen des sechseinhalb Millionenstaates hinaus Bedeutung gewinnen soll. Die Austro-Marxisten gehören nicht zu den bescheidenen Leuten; sie plagt vielmehr der nimmer rastende Ehrgeiz, eine gewisse Führerrolle in der sozialistischen Weltbewegung an sich zu reißen und den andern Bruderparteien nicht bloß mit guten Lehren, sondern auch mit ruhmredigen Taten beizuspringen. Die Sozialdemokraten in der Donaurepublik haben durch ihr neues Linzer Programm eingestandenermaßen ein Vorbild schaffen wollen, an dem sich ihre Gesinnungsgenossen in den übrigen Staaten gedanklich orientieren sollen. Sie verweisen weiter immer wieder und wieder voll Stolz darauf, daß Wien die einzige sozialdemokratisch geleitete Millionenstadt sei und daß das, was hier zuwege gebracht werde, maßgebend und nutzbringend für den Sozialismus in der ganzen Welt erscheine.

Nun beabsichtigen sie einen Schritt vorwärts zu machen und wahrhaftig keinen nebensächlichen Schritt. Am 24. April finden die allgemeinen Wahlen für eine Reihe von Städten (darunter auch für den Wiener Gemeinderat), für verschiedene Landesparlamente und für den österreichischen Nationalrat statt. Die Machtstellung der bisherigen Herren in der Bundeshauptstadt ist wohl außer Zweifel, denn der kommunale Vertretungskörper setzt sich gegenwärtig aus 78 Sozialdemokraten, 41 Christlichsozialen und 1 Nationaljuden zusammen. Seit Jahr und Tag richtet aber die von Dr. Otto Bauer und Karl Seitz geführte Partei ihr Augenmerk auf den Nationalrat, durch dessen Eroberung sie den entscheidenden Einfluß im Staate gewinnen würde. Beruft doch das Parlament durch einen einfachen Mehrheitsbeschluß die Regierung, ebenso wie es, im Sinne der Verfassung wenigstens, der allgewaltige Vertreter des souveränen Volkes ist. Mit der Verwirklichung des Lieblingswunsches hat es jedoch noch seine guten Wege, denn die Sozialdemokraten müssen erst 330 000 neue Stimmen aufbringen, ehe sie als die eigentlichen Sieger auf dem „Ring vom 12. November" aufzumarschieren vermögen.

Um diese Seelen geht nun der mit Leidenschaft geführte Kampf. Oesterreich zerfällt für die Nationalratswahlen in 25 Wahlkreise, die zu 4 Wahlkreisverbänden zusammengeschlossen sind. Das zweifache Verhältniswahlsystem sorgt dafür, daß geringfügige Stimmungsveränderungen auf das Endergebnis ohne Wirkung bleiben, daß nur beträchtliche Verschiebungen in den Wählermassen zum Ausdruck kommen. In den einzelnen Bundesländern, beziehungsweise in den drei Wahlkreisverbänden, die sie — Wien ausgenommen — bilden, ist mit durchgreifenden Umschichtungen im Mandatsbesitze kaum zu rechnen. Diese Erfahrung haben erst vor kurzem die Ereignisse in Salzburg bestätigt, wo am 3. April der Landtag und der Gemeinderat frisch zusammengesetzt wurden. Die Hoffnungen der Sozialdemokraten konzentrieren sich also in erster Linie auf die Bundeshauptstadt, die über 45 Nationalratsmandate verfügt. Hier wird der Versuch unternommen, das Rad des Schicksals zugunsten der roten Parteifahne umzudrehen und den bürgerlichen Gruppen den Boden unter den Füßen abzugraben. Wien erlebt denn auch seit Wochen eine sozialdemokratische Agitation, die dem gewohnheitsmäßigen Rhythmus der Gemütlichkeit Hohn spricht und die geradezu amerikanische Formen angenommen hat.

Alle Anschlagflächen sind mit sozialdemokratischen Werbeplakaten übersät. Jedes Plätzchen, das irgendwie frei ist, wird für die Stimmungsmache ausgenützt. Die Lichtreklame spielt natürlich eine große Rolle und es fällt auf, daß man dabei die Dächer vornehmer Stadtpaläste nicht verschmäht. Fast in allen Wiener Kinos finden Sondervorstellungen statt, in denen den neugierigen Wählern ohne Entgelt in der Sprache der Bilder die Großartigkeit der sozialdemokratischen Kommunalverwaltung und — wie auch anders? — die Vorzüge des sozialdemokratischen Programms vor Augen geführt werden. Nicht genug damit, haben die Austro-Marxisten an einer der verkehrsreichsten Stellen Wiens für die Wahlzeit ein eigenes Freiluftkino errichtet, das allabendlich zehntausende Schaulustiger anlockt. Die Versammlungstätigkeit bleibt hinter diesen Anstrengungen nicht zurück. Doch was ist das alles, verglichen mit den Papiermassen, die den Bürgerinnen und Bürgern ins Haus gesendet werden? Das gibt es eigene Wahlzeitungen, die deutlich verraten, daß mit den Herstellungskosten nicht gespart wird. Dutzende Broschüren, ja kleine Bücher werden durch Boten abgegeben. Doch der Eifer der Sozialdemokraten und, sagen wir es gleich, ihre finanzielle Leistungsfähigkeit reicht noch weiter. Die Austro-Marxisten haben in Wien seit langem eine eigene große Tageszeitung, die dank der Zwangsabonnements in den Betrieben angeblich eine ständige Auflage von mehr als 100 000 Exemplaren hat. Trotzdem haben sie es für notwendig erachtet, ein neues eigenes Tageblatt mit weniger aufdringlicher Parteitendenz herauszugeben und in aller Eile eine eigene Zeitung für die Kleinrentner herstellen zu lassen. Darüber hinaus ist vor einigen Wochen der Ankauf zweier bürgerlicher Tagesblätter geglückt, die, ohne es offen zu bekennen, nun im Dienste der Sozialdemo-

Reichskabinett und Preußenkoalition

Die Politik des Zentrums

⊡ **Berlin**, 21. April. (Von unserem Berliner Büro.) In diesen österlichen Wochen, die die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder fern von Berlin verleben, sind naturgemäß die innerpolitischen Fragen in den Hintergrund getreten. Das einzige Problem, das auch während dieser Zeit in starkem Maße die Berliner politischen Kreise beschäftigt, ist das der zukünftigen Gestaltung der Dinge in Preußen. Wir haben hier die Gründe auseinandergesetzt, die uns dafür zu sprechen scheinen, daß gerade dem Zentrum an einer Aenderung des gegenwärtigen Zustandes wenig liegen dürfte. Die Auffassung finden wir jetzt in einer „Zentrumsgedanken zur neuen Koalition" überschriebenen Betrachtung der „Germania" vollauf bestätigt. Nach einem Fazit der bisherigen dreimonatlichen Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen wird der Nachdruck auf die „allgemeine Haltung" gelegt, auf die das Zentrum bedacht sein müsse, um je nach dem Erfordernis der Situation mit der Rechten wie mit der Linken zu gehen. Das Zentrumsorgan verkennt keineswegs die Schwierigkeit dieser Aufgabe, bei der es in erster Linie auf die Wahrung der Kontinuität der eigenen Politik ankäme. Keineswegs wünsche man, sich von den Deutschnationalen auf die „Koalition der sogenannten bürgerlichen Parteien bedingungslos festlegen zu lassen". Aus solchen Gesichtspunkten heraus wird den deutschnationalen Spekulationen auf Preußen eine runde Absage erteilt.

„Wir glauben", resümiert die „Germania", „daß die erdrückende Mehrheit unserer Anhänger einen Bruch der Koalition in Preußen nicht wünscht, daß sie darin viel mehr eine Art Garantie für das Verbleiben des politischen Schwergewichts in der Mitte sieht, was wohl im Interesse der Gesamtheit wie auch unserer eigenen Partei liegt".

Das Problem der inneren Kolonisation

⊡ **Berlin**, 21. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Weiterarbeit an der Urbarmachung der Moor- und Oedländereien, die zuerst von der Moorversuchsstation Bremen und später von der preußischen geologischen Landesanstalt durchgeführt wurden, mußten, wie der Reichsdienst der Deutschen Presse meldet, aus Mangel an Mitteln völlig eingestellt werden. Die für die Aufnahme nötigen Gelder wurden einige Jahre lang vom Reichsernährungsministerium gegeben. Diese Zuwendungen haben aber gänzlich aufgehört. Bei der außerordentlichen Bedeutung, die die Frage der inneren Kolonisation für die Arbeitslosigkeit hat, werden im Reichstag wie im preußischen Landtag von agrarisch interessierten Abgeordneten Anfragen eingebracht und die Forderung auf Bewilligung genügender Mittel zur Weiterführung der Landesaufnahme erhoben werden.

Der Rückgang der Erwerbslosigkeit

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt auch in der zweiten Märzhälfte einen erstaunlichen weiteren Rückgang und zwar um 305 000 (21,2 Prozent). Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. März bis 1. April 1927 von 1 222 000 auf 946 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 214 000 auf 185 000, die Gesamtzahl von 1 436 000 auf 1 131 000. Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger beträgt 535 000 (1 666 000 Hauptunterstützungsempfänger am 1. März 1927 gegenüber 1 131 000 am 1. April 1927).

Bankier Kahn beim Reichsaußenminister

Der Besuch des amerikanischen Bankiers Otto Kahn beim Reichsaußenminister ist in der deutschen Presse lebhaft erörtert worden. U. a. wurde behauptet, daß der Besuch bisher verschwiegen worden sei. Die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz glaubt demgegenüber feststellen zu müssen, daß „Verschweigen" hier nicht der richtige Ausdruck sei, denn wenn jeder Ausländer, der dem Reichsaußenminister oder einem anderen Kabinettsmitglied zugeführt werde, öffentlich registriert würde, so kämen wir zu einer ständigen Rubrik, die den früheren Hofberichten ähnele, aber wahrscheinlich noch erheblich umfangreicher wäre. Es vergehe kaum ein Tag, an dem gerade der Außenminister nicht einen oder sogar mehrere Ausländer von irgend welcher Bedeutung empfange. Kahn habe mehrere Wochen in Berlin geweilt und nicht nur Dr. Stresemann, sondern alle bekannten Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft nach Möglichkeit besucht. Irgend ein Grund, einen solchen Besuch zu verschweigen, gebe es also ebensowenig wie einen solchen, ihn im Gegensatz zu anderen gleichartigen Besuchen zur Kenntnis der Oeffentlichkeit zu bringen. Noch weniger könne man aber verlangen, daß Minister Berichte darüber herausgäben, was alles bei solchen Besuchen gesprochen werde. In diesem Falle sei die allein für die Oeffentlichkeit bedeutungsvolle Tatsache, daß bei dem Besuche Kahns beim Reichsaußenminister über den Dawesplan nicht gesprochen worden sei, mit aller wünschenswerten Deutlichkeit berichtet worden.

Dr. Curtius in Mailand

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius besuchte am Mittwoch die Mailänder deutsche Kolonie. Er besichtigte die katholische Volksschule und die deutsche Oberrealschule. Am Nachmittag wohnte er der Eröffnung der deutschen Bibliothek bei. Italienischen Pressevertretern gegenüber erklärte er, angesichts der glänzenden Fortschritte der italienischen Industrie hoffe er, daß die italienisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen sich in Zukunft noch besser gestalten würden, wenn auch noch manche Schwierigkeiten zu überwinden seien.

MARCHIVUM

kraten Werbearbeit leisten. Ja, auch eine andere Wiener Tageszeitung, von der Siegmund Bosel bei seiner Einvernahme durch einen Parlamentsausschuß seinerzeit erklärte, daß sie „sein" Blatt sei, steht jetzt — ob Wandel der Dinge — den Sozialdemokraten zur Verfügung, und wird ihnen sicherlich wertvolle Hilfe bringen. Erstaunt, verwirrt ob des Trubels, kommt der einfache Bürgersmann kaum zum Nachdenken und schon gar nicht zu der Frage: Woher stammen die Riesensummen, die durch diese Wahlagitation verschlungen werden? Woher nehmen die Sozialdemokraten, die sich an Festtagen noch immer gerne als die Vertreterin der Besitzlosen aufspielen, das Geld, das sie nun mit vollen Händen ausgeben? Da es keine Wunder gibt, steht man vor einem Rätsel, dessen Lösung auch durch die Tatsache nicht vereinfacht wird, daß die im Wiener Rathaus gebietende Partei über unzählige kommunale Unternehmungen verfügt, über Unternehmungen, die freilich der Allgemeinheit gehören, die Volksgut sind. . . .

Es ist sehr fraglich, ob diese ungeheuren Anstrengungen den von den Austro-Marxisten ersehnten Nutzeffekt haben können. Im letzten Nationalrat hat es neben 82 Christlichsozialen, 10 Großdeutschen und 5 Landbündlern bloß 68 Sozialdemokraten gegeben. Dieser Kräfteunterschied ist also keineswegs leichter Hand zu überwinden. Das Bürgertum setzt sich denn auch mit Nachdruck zur Wehr. Bundeskanzler Dr. Seipel hatte die Idee, der sozialdemokratischen Front eine bürgerliche Einheitsfront entgegenzustellen und alle antimarxistischen Gruppen und Grüppchen zu einer Zweckgemeinschaft zu vereinigen. Bei dieser Konzeption wollte er keinerlei egoistische Ziele gelten lassen, keinerlei Sondervorteile berücksichtigen und lediglich dem Umstand Rechnung tragen, daß Oesterreich alles aufbieten müsse, wenn es der anschwellenden roten Flut mit Erfolg Widerstand leisten wolle. Bei der Ausführung der Seipelschen Idee haben sich jedoch Schwierigkeiten ergeben, es hat nicht alles so geklappt, wie der Bundeskanzler angenommen haben mochte. Immerhin ist es ihm gelungen, eine bürgerliche Einheitsliste zustande zu bringen, die neben den Christlichsozialen und den Großdeutschen die freilich kaum nennenswerte mittelständische Volkspartei und zwei nationalsozialistische Gruppen umfaßt. Die strenggläubigen Anhänger Adolf Hitlers haben sich nicht angeschlossen. Desgleichen sind die verschiedenen demokratischen Zirkeln abseits geblieben, obwohl mit ihnen verhandelt wurde. Vor allem aber, und das ist das wichtigste Moment, hat der Landbund seine Teilnahme an der Einheitsliste verweigert. Er gibt sich der Erwartung hin, die Bauern in hellen Scharen um sich versammeln zu können und als Gewinner in den Nationalrat einzuziehen. Für die Stimmenzersplitterung ist also gesorgt. Man braucht nur zu bedenken, daß um die 150 000 Wähler in Kärnten acht Parteien werben und daß einzelne Wiener Wahlkreise mit zehn Kandidatenlisten einen Rekord schlagen. Sind doch auch die Kommunisten allerdings mit sehr geringen Aussichten am Werke. Eine neuartige Erscheinung bildet das Auftreten des österreichischen Wirtschaftsvereines, der unter Führung des Grazer Universitätsprofessors für Moraltheologie Dr. Ude steht, und dem besonders in der grünen Steiermark die Mißvergnügten zuströmen. Professor Ude, der österreichische Savonarola, hat jedoch selbst auf die Kandidatur verzichten müssen, weil er die Erlaubnis von den vorgesetzten kirchlichen Behörden nicht erhielt.

Die Anhänger der bürgerlichen Einheitsliste haben bisher noch keine Anstalten getroffen, um den sozialdemokratischen Wahlhochbetrieb zu überbieten. Es fehlt ihnen wohl an Geld und dann haben sie in Wien mit mancherlei Hindernissen zu kämpfen. Auch ist es für sie nicht so leicht, das Blaue vom Himmel zu versprechen. Finanzminister Dr. Kienböck hat dieser Tage ausgerechnet, daß alle Verheißungen, die die Sozialdemokraten in der Hitze des Gefechtes machten, gleichbedeutend wären mit einer jährlichen Verminderung der Bundeseinnahmen um 296 Millionen Schilling, während gleichzeitig Mehrausgaben von 168 Millionen Schilling vom Bunde bestritten werden müßten. Dem gutmütigen Wähler wird eben viel zugemutet. Am 24. April aber wird er zu zeigen haben, ob er wünscht, daß die im Wiener Rathaus gang und gebe gewordenen Methoden im ganzen Bundesgebiet zu Einfluß gelangen, oder ob er mit Entschiedenheit dagegen auftreten will, daß aus Oesterreich ein Experimentierfeld des Austro-Marxismus werde. Es handelt sich also um ein historisches Datum. Das Ergebnis der Wahlen wird nicht nur für die Donaurepublik von Interesse sein. Ch.

Fort mit der Besatzung!

In Essen wurde am Mittwoch die von der niederrheinischen Verwaltungsakademie veranstaltete Kommunale Woche eröffnet, auf der von Fachautoritäten aus Theorie und Praxis das Thema „Kommunale Finanzen" behandelt wurde. Nach einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Brach-Essen sprach der Direktor der niederrheinischen Verwaltungsakademie, Dr. Däbritz-Essen, über „Die gegenwärtige Wirtschaftslage nach den Methoden der neuen Konjunkturforschung". Anschließend gab Dr. Schlencker einen Ueberblick über die Wirtschaftslage der rheinisch-westfälischen Industriebezirke, die sich nach seinen Ausführungen gebessert habe. Zum Schluß kennzeichnete Dr. Schlencker den unwürdigen und unerträglichen Zustand, der darin bestehe, daß noch immer 75 000 Mann fremder Besatzung auf deutschem Boden ständen. Die Wirtschaft verlange neben einem restlosen Verschwinden der Militärbesatzung auch die Aufhebung der wirtschaftlichen und finanziellen Besatzung, die heute noch in einer Zahl landfremder Kontrolleure und Agenten in Erscheinung trete.

Neue Zwangsmaßnahmen im Memelland

Die litauische Regierung hat neue Zwangsmaßnahmen im Memelland angeordnet. Der stellvertretende Gouverneur Schaulis erklärte vor litauischen Pressevertretern, daß die Einrichtung gemischter Kontrollkommissionen zur Ueberwachung der Memelkonvention und des Memelstatuts erwogen werde, in die Vertreter des großlitauischen Landesdirektoriums und des Gouverneurs entsandt werden sollen, sodaß der großlitauische Einfluß in den Kommissionen unbestritten wäre. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß im Schulwesen, bei den Gerichten und in der Verwaltung die Bestimmungen der Memelkonvention nicht eingehalten würden. Die Kontrollkommission soll der Konvention und dem Memelstatut mehr „Geltung" verschaffen.

Die Memelkonvention bietet für diese litauischen Maßnahmen keine Handhabe. Diese sollen nur dazu dienen, die gänzliche Entrechtung des Memellandes vorzubereiten, indem vorerst die Autonomie eingeschränkt wird. Es wird in der Tat höchste Zeit, daß der Völkerbund, wenn er im Memelland nicht den letzten Rest von Autorität einbüßen will, dort nach dem Rechten sieht und der Bevölkerung gegenüber die Pflichten vertritt, die er mit den im Vertrag von Versailles getroffenen Regelungen übernommen hat.

Rußland und Genf

Die russische Regierung dementiert die ausländischen Pressemeldungen über eine Reise Litwinows nach Genf. Bevor die neue Einladung vorliege, dürfte kein die russische Vertretung auf der Weltwirtschaftskonferenz betreffender Beschluß gefaßt werden. Auch der Bericht des Berliner Botschafters Krestinskt über die Verhandlung mit der Schweiz werde, so wird betont, für die Entscheidung der russischen Regierung von Bedeutung sein. Als neuer Name für die russische Vertretung in Genf taucht der des Handelsvertreters Mikojan auf.

Polnische Manöver im Schulkonflikt

In Berliner maßgebenden politischen Kreisen werden die Erklärungen, die der Wojewode von Ost-Oberschlesien in der Frage des Minderheitenschulkonfliktes abgegeben hat, als unbefriedigend bezeichnet. Wenn der Wojewode jetzt die Einstellung aller polizeilichen Strafbefehle gegen deutsche Eltern, die ihre Kinder für die deutschen Minderheitsschulen angemeldet hatten, zugesagt oder vielleicht auch bereits angeordnet hat, so stellt dieses Zugeständnis nur ein scheinbares Entgegenkommen dar, da es im Augenblick in ganz Ostoberschlesien wohl kaum noch deutsche Eltern gibt, denen wegen der Nichtanmeldung ihrer Kinder in polnischen Schulen nicht bereits von der polnischen Polizei ein Strafbefehl zugestellt oder eine Strafe auferlegt worden wäre. Nach zuverlässigen Informationen aus Oberschlesien steht fest, daß die polnischen Behörden, nachdem bereits in Genf die Entscheidung dahin getroffen war, daß die betreffenden deutschen Eltern nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden dürften,

noch weit über 600 Strafbefehle

gegen deutsche Erziehungsberechtigte erlassen haben, sodaß im Augenblick wohl jeder oberschlesische deutsche Vater, der seine Kinder für die deutsche Minderheitsschule anmeldete, im Besitze eines polnischen Strafbefehls oder bereits bestraft sein dürfte. Die Zusage, daß von jetzt ab keine polizeilichen Verfolgungen mehr stattfinden würden, ist daher völlig wertlos und wird es solange bleiben, wenn nicht auch eine Niederschlagung sämtlicher bisher gegen Deutsche anhängig gemachten Strafverfahren bezw. eine Rückgängigmachung oder Aufhebung sämtlicher bereits erlassenen Strafen erfolgt, wie dies ja auch in der Entscheidung des Genfer Völkerbundsrates ausdrücklich vorgesehen war.

Derartige Zusagen hat aber der oberschlesische Wojewode weder gegeben, noch in Aussicht gestellt. Er hat darüber hinaus sogar in direktem Widerspruch zu den Bestimmungen des Genfer Schiedsspruches es ausdrücklich abgelehnt, die Rückzahlung bereits entrichteter Geldstrafen zu bewilligen. Ebenso unbefriedigend ist die Erklärung des Wojewoden, daß die Kinder deutscher Eltern nunmehr soweit als möglich den Minderheitenschulen zugeführt werden sollten. Der von dem Wojewoden gebrauchte Ausdruck „soweit als möglich" ist derart vage und unbestimmt, daß er den polnischen Behörden völlige freie Hand gibt, die Zusage des Wojewoden zu sabotieren und den größten Teil der deutschen Kinder von den Minderheitenschulen fernzuhalten. Der Genfer Schiedsspruch bestimmt in dieser Frage ausdrücklich, daß die deutschen Kinder sofort den Minderheitenschulen zuzuführen sind und macht nur insoweit eine Einschränkung, als er für Streitfälle dem Präsidenten der gemischten Kommission, Calonder, das Recht der endgültigen Entscheidung einräumt, nicht aber den polnischen Behörden. Aus allen diesen Gründen ist man in maßgebenden deutschen Kreisen der Auffassung, daß der oberschlesische Schulkonflikt noch keineswegs als beigelegt gelten kann, sondern vielmehr, falls Polen seine intransigente Haltung nicht bald aufgibt, wieder vor den Völkerbund gebracht werden muß.

Die französische Rücksicht auf Polen

V **Paris**, 21. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das linksrepublikanische „Oeuvre", dessen Beziehungen zu dem Sozialisten Paul-Boncour hinreichend bekannt sind, nimmt heute gleichfalls zu der Osterbotschaft des Reichsaußenministers Stresemann Stellung. Das Blatt schreibt, daß Deutschland nicht das Recht besitze, im jetzigen Augenblick die Forderung einer verfrühten Räumung zu stellen. Die Rheinlandbesetzung bildet nicht eine Deutschland quälende und erniedrigende Maßnahme, sondern eine Garantie, um alle mit der Herstellung des Friedens zusammenhängenden technischen Fragen zu lösen. Dazu gehöre auch die Sicherheit Polens. Die Tatsache, daß die deutsche Presse die Räumungsfrage in dem Augenblick aufrolle, wo die Schleifung der Ostfestungen vor sich gehe, beweise den Zusammenhang der Okkupation des Rheinlandes mit der Sicherheit Polens. Der Standpunkt Paul-Boncours, daß ein Ostlocarno geschaffen werden müsse, bevor man an die Räumung des besetzten Gebietes herantreten könne, sei als durchaus richtig und logisch zu erkennen und bilde bereits ein Argument des Außenministers Briand bei den eventuell bevorstehenden deutsch-französischen Erörterungen über die Rheinlandfrage. Das „Oeuvre" meint, daß die deutsche Presse diese Tatsache nicht umgehen und bei der nächsten Gelegenheit darauf zurückkommen sollte.

Stimmungsmache eines Berliner Franzosen

V **Paris**, 21. April. (Von unserem Pariser Vertreter). Der Berliner Korrespondent des „Journal" meldet seinem Blatte, die deutsche Regierung habe die Absicht, die von Stresemann angekündigte Note über die vorzeitige Räumung des Rheinlandes den Alliierten im Juli zu übergeben. Nach der Darstellung des Korrespondenten bestehen in Berlin hinsichtlich der Rheinlandräumung zwei Strömungen. Die erste möchte die Regierung veranlassen, mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages allein zu argumentieren und keinerlei wirtschaftliche oder andere Garantien für Frankreich zu geben. Andere Politiker seien der Auffassung, man dürfe nichts überstürzen und politische Klugheit gebiete, alles zu vermeiden, was die Gegenseite ungünstig stimmen könnte. Der Korrespondent fügt hinzu, diese beiden Tendenzen würden auch hinsichtlich der nächsten Zusammenkunft des Völkerbundsrates aufeinander stoßen. Die einen seien der Auffassung, der Völkerbundsrat dürfe nicht in Deutschland tagen, solange das Rheinland noch besetzt ist. Die anderen hätten dagegen nichts einzuwenden, wenn Stresemann den Vorschlag annehme, die nächste Sitzung des Völkerbundsrates nach Berlin einzuberufen.

Polen zahlt keine Entschädigung

Nach einer amtlichen Auslassung aus Berlin hat die Reichsregierung wegen des Stargarder Eisenbahnunglücks vom 1. Mai 1925 wiederholt, zuletzt mit Noten der deutschen Gesandtschaft in Warschau vom 5. August 1926 und 5. Februar 1927, die polnische Regierung um Stellungnahme zur Frage einer Haftung gebeten. In einer Note vom 31. März ds. Js. teilt nunmehr das polnische Außenministerium mit, daß die polnische Eisenbahnverwaltung eine Haftpflicht nicht anerkennt.

Die Frist für die Geltendmachung von Ansprüchen aus Anlaß des Eisenbahnunglücks läuft am 30. April ab. Von einer Anzahl der Geschädigten ist bei dem hierfür zuständigen polnischen Gericht Klage gegen den polnischen Staat erhoben worden. Der erste dieser Prozesse wird demnächst zur Verhandlung kommen.

England, Frankreich und der Albanien-Konflikt

Wie in Londoner unterrichteten politischen Kreisen verlautet, ist man zwischen London und Paris in der Frage der Beilegung des albanischen Konfliktes übereingekommen, daß Frankreich weiter auf Belgrad mäßigend einwirken wird, während von London aus auf Mussolini wie bisher der stärkste Druck dahin ausgeübt werden soll, Mussolini zur Rücknahme seines Kommuniqués zu veranlassen, in dem er eine Erörterung des Vertrages von Tirana mit Südslawien abgelehnt hat. Entsprechende Instruktionen sollen dem englischen Botschafter in Rom bereits zugegangen sein. Briand hat darauf bestanden, daß die Intervention in Rom von Chamberlain allein unternommen wird, weil Mussolini gegenüber Chamberlain besondere Bedingungen hinsichtlich des Tirana-Vertrages eingegangen ist.

China und die Mächte

§ **London**, 21. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Gesandten der Chinamächte verhandeln zur Zeit in Peking über die zweite Note, die wegen der Nankinger Vorgänge der Regierung von Hankau überreicht werden soll. Der englische Gesandte ist, wie verlautet, bereits im Besitz der endgültigen Instruktionen der Londoner Regierung. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß eine weitere Verzögerung eintreten wird, einerseits wegen der japanischen Regierungskrise, dann aber auch, weil die Vereinigten Staaten keine Neigung zeigen, einen zweiten Schlag ins Wasser zu riskieren. Kommt jedoch, wie einige Londoner Blätter meinen, eine gemeinsame Note zustande, so wird sie, halbamtlichen Versicherungen zufolge, jedenfalls keinen ultimativen Charakter haben und keine Androhung von Sanktionen enthalten. Pariser Meldungen, die gestern das Gegenteil besagten, werden hier glatt dementiert. Es kann sich lediglich um einen platonischen Protest handeln, durch den gezeigt werden soll, daß sich die Front der Mächte durch das geschickte Manövrieren Tschens nicht spalten läßt. Gleichzeitig ist es merkwürdig genug, daß in Hankau in den letzten 14 Tagen über 14 Kriegsschiffe zusammengezogen wurden und daß jetzt, da der Wasserstand des Yangtse auch für größere Schiffe hoch genug ist, mehrere große Kreuzer unter Volldampf nach Hankau abgegangen sind. Es wird hier verantwortlich erklärt, daß dem Zusammenziehen der Kriegsschiffe keinerlei politische Absichten zugrunde liegen. Es bestehe zur Zeit nicht die Absicht, die Hankauer Konzessionen militärisch zu besetzen oder überhaupt militärisch aktiv zu werden. Es wird allerdings hinzugefügt, daß Umstände eintreten könnten, die diesen Umstand ändern können.

Ob diese Umstände mit der neuen Note zusammenhängen, der dadurch ein heftigerer Nachdruck verliehen werden soll, oder ob der Streit der sogenannten Gemäßigten mit der sogenannten kommunistischen Gruppe der nationalen chinesischen Bewegung, an dessen Ausgang England stark einseitig interessiert ist, an einem bestimmten Zeitpunkt ein militärisches Eingreifen nötig machen wird, steht dahin. Von imperialistischen Kreisen, deren Ansichten u. a. der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" vertritt, wird ein Druck auf die Regierung ausgeübt, der bevorstehenden Note, deren Entwurf diesen Kreisen viel zu zurückhaltend erscheint, ein englisches Ultimatum folgen zu lassen.

Badische Politik

Landesparteitag der Deutschen Volkspartei

Die ordentliche Landesversammlung der Deutschen Volkspartei, Landesverband Baden, findet am Samstag, 30. April, Sonntag, 1. Mai und Montag, 2. Mai 1927 in Konstanz statt. Die Tagung wird am Samstag eingeleitet durch eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses, an die sich eine kommunalpolitische Sitzung sowie die Landesvertreterinnentagung anschließen. In der kommunalpolitischen Sitzung wird der Landesvorsitzende Rechtsanwalt Steinel, über „Kommunalpolitische Forderungen der Gegenwart" sprechen, während in der Frauenversammlung Fräulein Dr. Gertraud Wolf über „In der amtlichen Gefährdetenfürsorge zur weiblichen Polizei" sprechen wird. Für die am Samstag abend von der Ortsgruppe Konstanz veranstaltete öffentliche Versammlung ist der Schriftsteller und vaterländische Dichter Jos. Buchhorn, Mitglied des preußischen Landtages, gewonnen worden. Im Anschluß an die öffentliche Versammlung findet ein Begrüßungsabend statt, bei dem der Ehrenvorsitzende, Gymnasialdirektor Weber-Konstanz, das Wort ergreifen wird. Musikalische Darbietungen werden den Abend verschönern.

Am Sonntag, den 1. Mai findet die ordentliche Landesversammlung statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten spricht der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über „Unser Weg im Reich", der Landesvorsitzende, Rechtsanwalt Steinel, über „Kulturaufgaben der Gegenwart", Landtagsabgeordneter Dr. Mattes über „Mittelstand und Landwirtschaft im Kampfe um ihre Existenz" und Landtagsabgeordneter Obkircher über „Staat und Beamte".

Am Montag findet ein gemeinsamer Ausflug nach Friedrichshafen mit anschließender Besichtigung des Zeppelinmuseums, Rundgang durch die Maybach-Motoren- und Zeppelinwerke statt.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen mit Ausnahme der Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses ist allen eingeschriebenen Mitgliedern der Partei gestattet.

Letzte Meldungen

Berliner Teil-Verkehrsstreik

— **Berlin**, 21. April. Die im Deutschen Verkehrsbund organisierten Kraft- und Droschkenfahrer haben gestern abend beschlossen, heute morgen die Arbeit niederzulegen. Die Zahl der Ausständischen beträgt 9000.

In 11½ Stunden Dessau—Angora

— **Berlin**, 21. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß das deutsche Junkersriesenflugzeug K 31 gestern, aus Dessau kommend, nach 11½stündiger Reisedauer in Angora eingetroffen ist.

Die deutsch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen

— **Berlin**, 21. April. Die tschechische Delegation für die Beratungen über den Handelsvertrag ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die Beratungen sind soweit vorgeschritten, daß die dritte Lesung noch in diesem Monat beendet sein wird. Es tritt hierauf eine Pause zwecks interner Beratung ein und die weitere Fortsetzung der Verhandlungen dürfte in Prag Anfang Juli stattfinden.

Schwere Unwetter in Nordamerika

— **New York**, 20. April. Schwere Tornados suchten Illinois, Nebraska, Missouri, Oklahoma und Texas heim, nachdem dort schon seit Tagen das Hochwasser großen Schaden angerichtet hatte. Von dem Sturm wurden ganze Ortschaften zerstört. Ueber 50 Personen wurden getötet, über 100 verletzt. Die Zahl der Obdachlosen im Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi dürfte sich auf etwa 35 000 belaufen.

Nach einem Telegramm aus Memphis ist der Damm des Mississippi bei New Madrid gebrochen, wodurch etwa 2 Millionen ha Ackerland überschwemmt zu werden drohen. Die Einwohner des bedrohten Gebietes flüchten zu Tausenden. Die Behörden und das Rote Kreuz organisieren Hilfsaktionen.

Zustände in Mexiko

§ **London**, 21. April. (Von uns. Londoner Vertreter.) In der Nähe der mexikanischen Stadt Limon überfielen 500 bewaffnete Banditen einen Expreßzug, brachten die Lokomotive zur Entgleisung und ermordeten die militärische Eskorte von 2 Offizieren und 15 Mann. Darauf schlossen sie sämtliche Passagiere in den Abteilen des Zuges ein, übergossen die Wagen mit Petroleum und zündeten sie an. Von den 176 Passagieren verbrannten die meisten lebendig. Wer zu entfliehen versuchte, wurde erschossen. Der Zug brannte vollständig aus.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Der Osterverkehr

bewegte sich, wie uns bahnamtlich mitgeteilt wird, infolge der Ungunst der Witterung im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Der Fernverkehr hielt sich ungefähr auf der vorjährigen Höhe, während der Nah- oder Ausflugsverkehr ziffernmäßig hinter dem vorjährigen zurückblieb. Lebhaft war der Ausflugsverkehr nur am Montag nachmittag, an dem die vorgesehenen Ostersonderzüge und die Kurszüge nach Heidelberg und dem Neckartal stark besetzt waren. Der Verkehr nach Schwetzingen war erheblich geringer als im Vorjahr. Besonders starker Andrang herrschte nur am Ostermontag zu den Abendzügen von Heidelberg und aus dem Neckartal, weil der Rückstrom wider Erwarten frühzeitiger als sonst einsetzte. Wie immer stark in Anspruch genommen war der um 8,28 Uhr morgens in Mannheim abgehende beschleunigte Personenzug ins Oberland, der über die ganzen Feiertage doppelt ausgeführt werden mußte, sowie am Ostermontag der 8,37 Uhr abends von Nürnberg und Würzburg hier ankommende beschleunigte Personenzug, der dreifach gefahren wurde. Für ausreichende Beförderungsgelegenheit war gesorgt. Von den für den Bedarfsfall vorgesehenen Ergänzungszügen brauchte keiner ausgeführt zu werden.

Die Anzahl der verkauften Fahrkarten betrug rund 130 000 gegen 140 000 i. V. Die Einnahmen beliefen sich auf 185 000 Mk. gegen 203 000 Mk. i. V.

Die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft beförderte an den beiden Osterfeiertagen rund 42 000 Personen. Außerdem benutzten rund 2000 Personen den Autobus.

*

* **Guter Besuch des Planetariums.** Das Planetarium hatte an den beiden Osterfeiertagen einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Am ersten Osterfeiertag besuchten 746 Personen die Vorführungen und am zweiten Osterfeiertag zeigten sogar 915 Personen Interesse für die derzeitige Vorführung „Der Himmel der Heimat".

* **Lohnbewegung der Schuhmachergehilfen.** Im Schuhmacherhandwerk ist durch Schiedsspruch der badische Landeslohntarif in seinem Spitzenlohn auf 90 Pfg. und der Anfangslohn der ausgelernten Lehrlinge auf 58 Pfg. die Stunde ab 1. April festgesetzt worden. Die letzte Innungsversammlung hat Abstand davon genommen, die Auswirkung dieser Lohnerhöhung durch Preiserhöhung auf die fertige Arbeit abzuwälzen.

* **Bestattung.** Eine zahlreiche Trauergemeinde erwies gestern nachmittag dem am Ostersonntag im 84. Lebensjahr verschiedenen Hofrat Dr. Zeitler die letzte Ehre. Dekan Schoepffer bot in seiner Gedächtnisrede ein scharfumrissenes Lebensbild des Entschlafenen, der auf ein reich gesegnetes Leben zurückblicken durfte. Nicht nur bei den Angehörigen, sondern auch bei den zahlreichen ehemaligen Schülern des Karl Friedrich-Gymnasiums wird Dr. Zeitler unvergessen bleiben.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert am 22. April der auch in Mannheimer Sänger- und Sportkreisen bestbekannte Kalkulator Paul Thau bei der Firma Heinrich Lanz A.G.

* **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** begeht am morgigen Freitag Herr Eberhard Ziegler, Obermeister in der Zellstoffabrik Waldhof mit seiner Ehefrau Christiane geb. Schutt. Der Jubilar zählt 76, die Jubilarin 72 Jahre. Herr Ziegler ist seit 87 Jahren in der Zellstoffabrik in der chem. Abteilung in Stellung und versieht heute noch in körperlicher und geistiger Frische seinen Beruf. Wir wünschen den beiden Jubilaren, die seit 40 Jahren zu den Beziehern unserer Zeitung gehören, noch einen recht sonnigen Lebensabend.

---

* **Reichswohnungszählung.** Im Reichsministerialblatt wird in dieser Woche die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden vom 2. März 1927 veröffentlicht werden. Die Erhebung findet am 16. Mai statt. Die drei Arten von Formblättern, die bei der Erhebung in Anwendung kommen, nämlich die Grundstücksliste, die Wohnungskarte und der gelbe Bogen zur Feststellung der Wohnungssuchenden und die für die Aufbereitung des Materials dienenden Drucksachen sind der Verordnung beigegeben.

* **Die Roiglocke der Dome läutet!** Bei den Domen von Mainz und Worms haben sich gefahrdrohende Risse im Mauerwerk gezeigt, die durch Senkungen der Fundamente verursacht sind und sich stets weiter verbreiten. Nur dem sofortigen Eingreifen der Dombauverwaltungen ist die Erhaltung der beiden ehrwürdigen Baudenkmäler zu verdanken. Zur Deckung der gewaltigen Baukosten wird mit staatlicher Genehmigung eine Lotterie veranstaltet, deren Ziehung am 5. und 6. Mai stattfindet. (Weiteres Anzeige im Dienstag-Abendblatt.)

Vorträge

Jungfraubahn und Jungfraujoch als Tourenzentrum des Berner Oberlandes

Im Rahmen eines Vortragsabends des Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen sprach am Mittwoch abend im alten Rathaussaal der bekannte Alpinist Victor de Beauclair-Zürich über Jungfraubahn und Jungfraujoch als Touristenzentrum des Berner Oberlandes an Hand von selbst aufgenommenen Lichtbildern. Der Redner ging von den Schönheiten der Gebirgswelt im allgemeinen aus, um dann auf das Gebiet der Jungfrau selbst überzuleiten. Durch die Erbauung der Jungfraubahn sei eines der schönsten Alpengebiete der Allgemeinheit erschlossen worden. Die sehr guten Lichtbilder mit den trefflichen Schilderungen des Redners ließen eine Bergwelt erstehen, wie man sie sich schöner nicht denken kann. Der Redner verstand es in seiner farbenprächtigen Ausdrucksweise, für seine geliebten Berge zu werben, sodaß man unwillkürlich Sehnsucht nach ihnen bekam. Durch wildes Gebirge bahnt sich die Bahn ihren Weg nach oben zu dem Joch des Berges. Einzigartige Ausblicke eröffnen sich in die wildzerklüfteten Abhänge und die weite Ferne der grünen Matten. Beim Anblick der farbigen Aufnahmen kann man es verstehen, daß der Redner mit so viel Liebe an diesen Bergen hängt, kann man schon kaum den Blick davon wenden, wie schwer muß es erst sein, sich bei persönlichem Besuch davon loszureißen. Immer wieder bieten sich neue An- und Ausblicke. Und erst oben von der Endstation aus, von dem an den Felsen angebauten Berggasthaus mit seiner warmen Behaglichkeit hat man eine Aussicht auf große Strecken der Alpen. Immer neue Bergmassive halten die Blicke gefangen. Einmal die langsam aufgehende Sonne, die die Berge in eine eigentümliche Beleuchtung taucht, und dann wieder ein Sonnenuntergang, der die ganze Gegend in ein anderes Bild von eigenartiger Schönheit verwandelt. Der Redner verstand es, die Zuhörer in dieses herrliche Gebiet zu führen. Es war mit einer der schönsten Vorträge, die wir über die Alpen und besonders über das Gebiet der Jungfrau gehört haben. — Eingangs hatte ein Vertreter des Ski-Clubs Mannheim-Ludwigshafen den Redner begrüßt und darauf aufmerksam gemacht, daß der Club auch während des Sommers im Schwarzwald seine Trockenskiübungskurse durchführen werde.

Dünge die Luft mit Kohlensäure!

In der letzten Versammlung der Bezirksgruppe Mannheim des Landesverbandes Badischer Gartenbaubetriebe hielt Dr. Reinau-Berlin, übrigens ein Mannheimer, einen zweistündigen Lichtbildervortrag über die Kohlensäurebegasung. Das Verfahren ist zwar nicht neu, denn in den Großbetrieben der Landwirtschaft und in vielen Gartenbaubetrieben ist die Kohlensäuredüngung bereits mit gutem Erfolg eingeführt. Da nun aber in neuerer Zeit die handlichen Begasungsapparate bedeutend verbessert und eine viel zweckmäßigere Ausgestaltung erfahren haben, so ist das Interesse für die Kohlensäurebegasung in der Landwirtschaft und dem Gartenbau reger geworden. Sodann sprechen die vielen günstigen Erfahrungen über die Kohlensäuredüngung sehr zu deren Gunsten. Nach Dr. Reinau und nach den mit der Begasung erzielten Erfolgen hat sich die Kohlensäuredüngung als ein überaus wertvolles Hilfsmittel für die Gärtnerei erwiesen. Das System der Begasung ist die einfache Nutzanwendung der feststehenden Tatsache, daß die Pflanzen nicht nur aus der Erde durch die Wurzeln ihre Nahrung ziehen, sondern daß der Hauptbaustoff, der Kohlenstoff, durch die Blätter aus der Luft in Form von Kohlensäure aufgenommen wird und diese durch das Blattgrün unter Einwirkung des Lichtes in Kohlenstoff und Sauerstoff zerlegt wird. Kräftiges, gesundes Wachstum, große Blühwilligkeit, starker Fruchtansatz, lebhafte Farben, frühere und reifere Erträge sind die Ergebnisse der richtigen Kohlensäurebegasung. Nach den von Dr. Reinau mitgeteilten Gutachten sprechen sich die Gartenfachleute sehr anerkennend über die Erfolge der Kohlensäurebegasung aus. ch.

Veranstaltungen

ß **Theaternachricht.** Am nächsten Sonntag gastiert die Kammersängerin Helene Wildbrunn zum ersten Mal im Nationaltheater. Sie singt an diesem Abend die Partie der „Isolde" in Rich. Wagners Oper „Tristan und Isolde". Den Tristan singt Adolf Loeltgen. Die Aufführung steht unter musikalischer Leitung von Richard Lert.

* **Versammlung der ehemaligen aktiven 40er (Hohenzollernfüsiliere).** Die Angehörigen des ehemaligen Füsilierregiments 40 (Hohenzollernfüsiliere) versammeln sich am Donnerstag abend im Reichskanzler zwecks Besprechung der Denkmalseinweihung in Rastatt im Juli. (Näheres siehe Anzeige.)

Kommunale Chronik

Neubesetzung der Stelle des Karlsruher Schlachthof-Direktors

Die durch den Tod des Veterinärrates Bayersdörfer freigewordene Stelle des Karlsruher Schlachtviehhofdirektors wurde mit sofortiger Wirkung dem Tierarzt Dr. Wagner übertragen.

Germersheim kanalisiert

* **Germersheim,** 19. April. Der hiesige Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung endgültig für die Durchführung des aufgestellten Kanalisationsprogramms entschieden. Das umfangreiche Projekt bezieht sich auf die Kanalisierung der Josef-Probststraße, die von der Kirchenstraße bis zum Altbach durchgeführt wird und für die dort zwischenzeitlich erstandenen Wohnungsneubauten dringlich wurde. Die Bauarbeiten wurden auf dem Submissionswege der Firma Friedrich Arbogast von hier übertragen und heute vormittag in Angriff genommen. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 7700 Mark.

Beendigung der Voranschlagsberatung im Pirmasenser Stadtrat

* **Pirmasens,** 18. April. Am Donnerstag wurde die Beratung des Voranschlages zu Ende geführt. Auf Antrag des bürgerlichen Blocks sollen in den Voranschlag 50 000 Mark eingesetzt werden als erste Rate für die dringend notwendige Erbauung eines Schulhauses. Die Sozialdemokraten wollen für diesen Zweck die Aufnahme einer Anleihe, damit der Bau sofort in Angriff genommen werden kann. Entgegen dem Wunsche des Oberbürgermeisters, der eine vorläufige Zurückstellung der Angelegenheit befürwortete, wird der Antrag angenommen. Nachdem das längst ersehnte Freibad auf der Biebermühle infolge der schlechten Finanzlage der Stadt immer noch nicht gebaut werden konnte, hatte der Schwimmverein die Initiative zur Errichtung des Bades ergriffen. Er hatte mit Unterstützung der bürgerlichen Fraktionen an die Stadt den Antrag gerichtet, ihm für diesen Zweck 10 000 Mark zuzuschießen. Gegen die Linke, Oberbaurat Härter und Geheimrat Strobel, die das Bad zu einem späteren Zeitpunkt von der Stadt errichtet haben wollen, wird der Antrag genehmigt. Bei dem Kapitel „Arbeitsamt" nimmt Bürgermeister Ludwig die Gelegenheit wahr, im Hinblick auf die bekannten Vorgänge im letzten Jahr zu erklären, daß von unreellen Handlungen und entdeckten Fehlbeträgen nicht die Rede sein könne. Es wurden bei der Kontrolle durch das Landesarbeitsamt lediglich einige Posten beanstandet, bei denen man über die geltenden Bestimmungen hinausgegangen ist und zwar aus rein sozialem Empfinden heraus.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß St. Georgen i. Schw. hatte über das Projekt der Wasserversorgung zu beschließen. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag des Gemeinderats einstimmig angenommen, der ein Pumpwerk mit automatischer Wasserdruckhaltung und Anlage eines neuen Hochbehälters auf der Hochwälderhöhe vorsieht. Die Durchführung des Projektes erfordert einen Kostenaufwand von rund 250000 ℳ. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Sie dürften sich auf zirka ein halbes Jahr hinaus erstrecken und werden einem großen Teil der 280 Erwerbslosen von St. Georgen Verdienstmöglichkeit schaffen.

Der Bürgerausschuß Mallheim genehmigte in seiner letzten Sitzung die Aufnahme eines Darlehens von 170 000 ℳ, bei einer Stimmenthaltung. Von der Summe werden 30 000 ℳ für die Anlage von Gehwegen, 60 000 ℳ für die Verlegung der Realschule in die Infanteriekaserne, 40 000 ℳ für die Verlegung der Gewerbeschule in das bisherige Realschulgebäude und 45 000 ℳ für Bezahlung restlicher Kaufpreise für Grundstücke erforderlich.

Forman
einfachstes Mittel gegen Schnupfen wirkt frappant!

Der tote Giovanni

Von L. v. Noor

„Du hast Deine Ohrringe vergessen, Irene."

Die schöne Frau Irene sah ihre Freundin aus großen dunklen Augen melancholisch an. „Ich habe sie nicht vergessen, Marie Luise."

„So hast du sie verloren?"

„Augenblicklich habe ich sie auch nicht verloren."

Frau von Stetten lachte.

„Lache nicht, Marie Luise, es ist etwas schreckliches passiert."

Die junge blonde Frau riß erstaunt die blauen Augen auf. „Das habe ich noch nie erlebt, daß dir etwas schreckliches passiert. Ich kenne keinen Menschen, der soviel Glück hat wie du."

Irene starrte nachdenklich in die Flammen des Kamins und sagte leise: „Was weißt du von mir? Was wißt ihr alle? Ihr seht nur, wie mein Mann mich verwöhnt, ihr seht das große Haus, die vielen Autos, den langweiligen, immer gleichen Luxus, und ihr findet mein Schicksal beneidenswert. Aber wirklich glücklich war ich nur einmal, und das war in der Zeit, als die Inflation meinem Mann fast sein Vermögen kostete und die Armut vor der Türe stand. Damals begann auch die Geschichte mit den Ohrringen."

„Erzähle, Irene."

„Gut, ich werde erzählen, denn ich brauche deinen Rat. Heute kann ich reden, denn der, den ich liebte, ist tot."

Erschrocken griff Marie Luise nach der schmalen Hand, die bewegungslos auf der Stuhllehne lag. „Du und eine unglückliche Liebe! Ich kenne dich wirklich nicht, Irene. Ich habe dich immer nur strahlend und froh gesehen, und zufrieden in deiner Ehe. Wen hast du geliebt?"

„Das gehört nicht zu der Geschichte von den Ohrringen. Höre zu! An einem wunderschönen Frühlingsabend ging ich durch den Tiergarten nach Hause. Ich kam von einer traumhaft schönen Liebesstunde und dachte unter dem grünblauen leuchtenden Himmel an den Mann, in dessen Armen ich so glücklich war wie noch nie in meinem Leben. Er trug einen fremden klingenden Namen. Als ich in meinem Zimmer vor dem Spiegel stand, sah ich, daß ich die Perle aus meinem rechten Ohr verloren hatte. Gedankenlos starrte ich mein Spiegelbild an. „Der Ring des Polykrates", fuhr es durch meinen Sinn. Dann wurde ich mir des schweren Verlustes bewußt, dachte an Hugo, hörte seine klagende, vorwurfsvolle Stimme, die mir schon auf die Nerven geht, wenn ich ihm keinen Grund zur Klage gebe. „Ich habe dir immer gesagt, daß du die Dinger verlieren wirst, wenn du dir keine Löcher machen läßt! Mein ganzes Vermögen reicht heute nicht, dir solche Perlen zu kaufen!" In diesem Tone würde es stundenlang weiter gehen. „Auch gut," dachte ich trotzig, „die Stunde mit Giovanni war nicht zu teuer mit allen Perlen der Welt bezahlt."

Marie Luise verzog den roten Mund. „Ich finde, daß alle Giovannis der Welt nicht eine deiner Perlen wert sind."

„Oh, eine sicher," antwortete die schöne Frau und lachte trotz ihres Kummers, daß ihre weißen Zähne blitzten.

„Welche?"

„Die, die mir Hugo kaufte, als alle Bemühungen vergeblich waren, die verlorene Perle wiederzufinden."

„Eine Teclaperle?"

Ganz richtig, eine Teclaperle! Sie war übrigens sehr schön und nicht von der echten zu unterscheiden. Ich trug sie, es war kein angenehmes Gefühl, aber ich war zu eitel um den gewohnten Schmuck zu entbehren. Als ich wieder zu Giovanni kam, besprachen wir mein Mißgeschick. Er blitzte mich mit seinen schwarzen Augen an, „Göttinnen tragen keine falschen Perlen", sagte er und löste mir das corpus delicti aus dem Ohr. „Ich bin sehr reich, Geliebte, und da ich die eigentliche Ursache des Unglücks bin, mußt du mir erlauben, es gut zu machen."

Ich wehrte mich, dann gab ich nach. Er behielt die Teclaperle und hielt sein Versprechen. Die neue Perle sah der verlorenen zum Verwechseln ähnlich."

„Kein Wunder," sagte Marie Luise vergnügt, „da es die verlorene war; wie verliebt mußt du gewesen sein, daß du nicht auf diesen Gedanken gekommen bist. Ich wenigstens verliere meine Ohrringe meistens — — —"

„Sei still, Marie Luise," fuhr Irene auf, „und verleumde Giovanni nicht; er kann sich nicht mehr wehren, denn er verunglückte bald darauf bei einem Autorennen in Sizilien. Allerdings stellte sich nach seinem Tode heraus, daß er bei Hugo beträchtliche Schulden hatte. Hugo war furchtbar böse und sagte, er habe immer gewußt, daß er ein Taugenichts sei."

„Der ahnungsvolle Engel" bemerkte Marie Luise.

„Seitdem sind drei Jahre vergangen", fuhr Irene fort, ohne den Einwurf zu beachten, „Hugo ist heute wieder ein reicher Mann, die Perlengeschichte war längst vergessen. — — — Vor einiger Zeit verlor ich wieder einen Ohrring — —"

„Wo?" fuhr Marie Luise blitzschnell dazwischen.

„Ich weiß es nicht", antwortete Irene gleichgültig; „wahrscheinlich auf der Straße; sie wurde bei einem Gewohnheitsverbrecher gefunden, der wegen eines Diebstahls verhaftet wurde. Ich hatte Hugo natürlich gesagt, daß ich die echte Perle verloren habe — —"

„Da du ja keine falsche mehr besaßest!"

„Sehr richtig! Hatte ich sie mir doch von Giovanni zurückgeben lassen! Heute war mein Mann bei Gericht vorgeladen und wurde vereidigt, der Verbrecher wurde zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt. Die wiedergefundene Perle brachte mein Mann zum Juwelier, da die Fassung zerbrochen war. Zuhause kamen Hugo plötzlich wegen seines Eides Bedenken. „Irene, bist du auch sicher, daß es die echte Perle war, die du verloren hattest? Zeig mir doch die andere."

„Ich machte Ausflüchte, doch gewissenhaft und pedantisch wie er ist, bestand er auf seinem Willen. Was sollte ich tun! Ich holte den Ohrring. Er betrachtete ihn, drehte ihn nach allen Seiten. Plötzlich wurde er blaß. „Irene", sagte er," die Teclaperle war zwar vorzüglich nachgemacht, aber diese Perle ist echt."

„Das weiß ich auch ohne dich," dachte ich.

„Ich habe einen Meineid geleistet," fuhr Hugo mit Grabesstimme fort, „alles wird ans Licht kommen, ich bin entehrt, durch deinen Leichtsinn ist mein guter Name ruiniert." Sorgfältig versenkte er die Perle in seine Brieftasche, und ich schickte ein Stoßgebet zum Himmel, es möge ein Wunder geschehen.

„Ich gehe jetzt zum Juwelier", sagte Hugo, „und wenn er, woran leider nicht zu zweifeln ist, meine Ansicht bestätigt, stelle ich mich dem Gericht."

„Gehe doch lieber vorher zu Anwalt Schroeder" sagte ich in meiner Not des Freundes gedenkend.

„Ein guter Gedanke", Hugos Stimme klang milder, er küßte mich sogar flüchtig auf die Stirne, als er das Zimmer verließ. Nun hat er zweifellos festgestellt, daß die Perle echt ist und berät augenblicklich mit Schroeder, was geschehen soll. Eine angenehme Situation! Ich sehe einen Riesenkrach kommen. Hugo ist so altmodisch, er wird mir nie verzeihen — er wird sich wegen des toten Giovanni von mir scheiden lassen." — — — —

In diesem Augenblick wurde die Türe aufgerissen. Ein großer magerer Mann, der etwas leberleidend aussah, stürmte herein und schrie ohne den Gast zu beachten.

„Verzeih, mein Kind, ich habe dir Unrecht getan. Der Juwelier sagt, die Perle sei zwar für den Laien von einer echten nicht zu unterscheiden, aber es ist doch die Teclaperle!"

Die schöne Frau Irene starrte ihren Mann fassungslos an, Marie Luise von Stetten aber drückte ihr Taschentuch vor ihr Gesicht und lachte, daß ihr die Tränen über die runden Wangen liefen. „Toter Giovanni", murmelte sie, „ich bewundere dich, du warst noch raffinierter als ich dachte."

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Das neue Innungslokal der Heidelberger Bäckerinnung

* **Heidelberg**, 20. April. Die Heidelberger Bäckerinnung hat eines der ältesten Häuser der Stadt, das in der Schiffsgasse gelegene „Schwarze Schiff" als Innungs-Lokal um- und ausgebaut und gestern feierlich eingeweiht. Der Einweihungsfeier wohnten außer den Innungsmitgliedern zahlreiche Gäste bei. Darunter der Präsident der Mannheimer Handwerkskammer, Vertreter des Badischen Bäckerverbandes, der Handwerkskammer und Gewerbevereine befreundeter Nachbarinnungen der Stadt usw. Nach einer Begrüßung durch den stellvertretenden Obermeister Georg Riegler gab Obermeister Klebes einen Ueberblick auf die Geschichte des Hauses. Die zahlreichen Glückwunsch-Ansprachen waren umrahmt von Vorträgen verschiedener Art. Es schloß sich die Besichtigung des Hauses an, das außer den Geschäftsräumen der Innung auch einen umfangreichen Restaurationsraum hat. Ein Festmahl schloß die Feier.

70jähriges Stiftungsfest der Heidelberger freiwilligen Feuerwehr

* **Heidelberg**, 20. April. Das 70jährige Stiftungsfest der Heidelberger freiwilligen Feuerwehr, das verbunden wird mit dem 40jährigen Wehrmanns-Jubiläum des Verbandspräsidenten Georg Ueberle, findet nunmehr in Heidelberg am 30. April und 1. Mai statt. Das Programm sieht außer einem Bankett am Samstag und einer Parade am Sonntag einen großen Festakt in der Stadthalle am Sonntag mittag vor.

Altstadtrat Wilser-Karlsruhe †

× **Karlsruhe**, 20. April. Gestern vormittag starb im 75. Lebensjahre der frühere Tabakfabrikant und Altstadtrat Adolf Wilser an Altersschwäche. Mit ihm ist eine Persönlichkeit Alt-Karlsruhes dahingegangen, der im wirtschaftlichen Leben in vorderster Reihe stand. Wilser war von 1891 bis 1908 Stadtverordneter und von da bis 1908 Stadtrat. Dem Bank- und Genossenschaftswesen stellte er ebenfalls seine reichen Kenntnisse zur Verfügung. Seine besondere Liebe gehörte der Pflege der Sangeskunst, namentlich des Männergesanges. Wie die Sangesfreudigen ihn zu schätzen wußten, zeigt seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Karlsruher Gesangvereins „Liederkranz", dessen langjähriger erster Vorsitzender er war. Adolf Wilser war Verbandsdirektor der Unter- und Oberbadischen Kreditgenossenschaften. Er gehörte 25 Jahre lang zum Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe und wurde 1924 zum Aufsichtsrat der Badischen Landesgewerbebank und zum Vorsitzenden des Genossenschaftsausschusses gewählt. Jahrelang war er Obmann des Badischen Sängerbundes.

*

-r- **Ladenburg**, 20. April. Mit der Erwerbung eines Wohngebäudes an der Ecke der Neuen Anlage und der Schulgasse hat die hiesige evangelische Gemeinde einen bedeutsamen Schritt vorwärts auf dem Wege des inneren Ausbaues getan. Sie wird das schöne Haus, as zu einem vorteilhaften Preise gekauft werden konnte, Gemeindezwecken dienstbar machen, also ein evangelisches Gemeindehaus schaffen, in dem die evangelischen Vereine und sonstige Einrichtungen ein Heim finden sollen. Pfarrer Heyd, der nunmehr ein Jahr hier tätig ist und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, hat sich durch dieses Werk sicher ein großes Verdienst um seine Gemeinde erworben, ebenso wie alle, die es ermöglichten, den Dank der evangelischen Gemeinde verdienen. — Gestern haben wiederum zwei junge Leute von hier und Neckarhausen ihre Heimat verlassen, um nach Nordamerika auszuwandern. Mit dem gleichen Dampfer reisen auch zwei junge Mädchen aus Schriesheim. Besonders aus dem letzteren Orte war die Auswanderung in den letzten Jahren recht beträchtlich; im Laufe eines Jahres haben nahezu 30 Leute, meistens in jungen Jahren, Schriesheim verlassen.

L. **Wiesloch**, 20. April. Hier gelang es dem Eisenbahnsekretär Josef Lauinger nach langjährigen Versuchen, einen Notentransmissionsapparat zu erfinden, der für die Musikwelt von höchster Bedeutung sein wird, da durch ihn mit elektromagnetischer Schreibvorrichtung die gespielten Musikstücke auf eine tastaturähnliche Papierrolle übertragen werden. Die Erfindung ist bereits im In- und Ausland patentamtlich geschützt.

sch. **Hockenheim**, 18. April. Der hiesige Männergesangverein „Liederkranz" veranstaltete einen Gesangs- und Familienabend, mit dem er gleichzeitig eine Sängerehrung verband. Nach einer Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden, Martin Walter, brachte der Verein mehrere Lieder klangschön zum Vortrag, wobei der neue Dirigent des Vereins, Herr Stein-Mannheim, erstmals öffentlich in Aktion trat. Auch der als Gast anwesende Männergesangverein aus Altlußheim unter Leitung des Herrn Hornung bot ansprechende Leistungen. Der Dirigent hatte zudem noch einen Schülerinnenchor aus Mannheim mitgebracht, der auch lebhaften Beifall erntete. Der 2. Vorsitzende Martin Walter dankte im Namen der Dekorierten und ermahnte zu gleicher Treue am Verein. Am Schluß teilte Herr Josef Keller noch die Ehren-Diplome aus, indem er den Jubilaren für die geleistete Arbeit dankte. — Auf der Straße nach Neulußheim, beim hiesigen Sägewerk, wurden nachts von Bubenhänden Pflastersteine auf die Straße geworfen, wodurch Menschen und Tiere in große Gefahr gebracht wurden. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß niemand zu Schaden gekommen ist. Wer die Täter waren, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

L. **Ubstadt**, 14. April. Dem ältesten Veteranen unseres Dorfes Valentin Brecht wurde anläßlich seines 83. Geburtstages von dem Reichspräsidenten von Hindenburg ein Glückwunschschreiben nebst Photographie und eigenhändiger Unterschrift übersandt. Als Waisenrichter, Gemeinderat und Bürgermeister hat sich Brecht um das Wohl der Gemeinde sehr verdient gemacht.

Das neue Ruderbecken der Mannheimer Rudergesellschaft

Die neue Ruderanlage, die am 10. April in Betrieb genommen wurde, ermöglicht es der Rudergesellschaft, ihre Mitglieder auch während des Winters mit der Technik des Ruderns vertraut zu machen.

Aus der Pfalz

:: **Oggersheim**, 20. April. Am Ostermontag nachmittag wurde der aus Pfedderdsheim stammende Wilhelm Dehof auf der Mannheimer-Straße bei der Gärtnerei Kullmann bewußtlos aufgefunden. Straßenpassanten nahmen sich seiner an und veranlaßten die Ueberführung in das städtische Krankenhaus nach Ludwigshafen, wohin er mit dem Auto der Ludwigshafener Berufsfeuerwehr verbracht wurde. Es wird angenommen, daß er von seinem Fahrrad stürzte und dadurch eine Gehirnerschütterung erlitt.

* **Speyer**, 18. April. Der zum Präsidenten der Oberpostdirektion Speyer ernannte bisherige Ministerialrat im Reichspostministerium, Abteilung München, Befold, wird im Laufe des Dienstag nachmittag in Speyer eintreffen, um die Geschäfte der Oberpostdirektion zu übernehmen. Am Mittwoch morgen wird er sich das Personal der Oberpostdirektion vorstellen lassen.

Nachbargebiete

* **Lindenfels**, 18. April. Gewaltige Regenwasser gingen in der Nacht zum Karfreitag hernieder, so daß das Weschnitztal am Vormittag einem großen See glich. Nach genauen Messungen betrug die Wassermenge soviel, wie es nur vor Jahren gelegentlich eines schweren Gewitters der Fall war. Der Karfreitag brachte jedoch wieder Sonnenschein mit aufsteigendem Wetterglas.

□ **Waldmichelbach i. O.**, 20. April. Der 14jährige Schulknabe Fritz Riesinger, Sohn eines hiesigen Musikers und Friseurs, wurde beim Spielen auf der Landstraße von dem Kotflügel eines Autos aus Schwetzingen erfaßt und zu Boden geworfen, wobei ein Rad dem Knaben über Brust und Kopf ging. Mit zertrümmertem Schädel wurde der Knabe in das hiesige katholische Schwesternhaus eingeliefert, wo er bald darauf gestorben ist. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen.

* **Mainz**, 19. April. Das Weingut Michelsberg, Ernst Muth in Mettenheim, hielt bei gutem Besuch und flottem Gebot in der Liedertafel zu Mainz seine Weinversteigerung ab. Zum Ausgebot kam eine sehr schöne Kollektion gutgepflegter 1925er Weißweine in 50 Nummern und zwar: 22 Halbstück verbesserte 1925er, 16 Halbstück und 12 Viertelstück 1925er naturreine feinste Spät- und Auslesen. Die Halbstück verbesserte 1925er brachten einen Erlös von M. 910—1080, im Durchschnitt M. 950 das Halbstück. Die 16 Halbstück Naturweine erzielten: Großer Kandelberg Auslese M. 1250, Kleiner Mittelberg Auslese M. 1270, Großer Mittelberg Auslese M. 1350, Platte Auslese M. 1320, Mulde Traminer Auslese M. 1470, Goldberg Auslese M. 1460, Wolfskant Auslese M. 1620, Großer Steinsweg Auslese M. 1600, Schloßhof Auslese Mark 1230, Mittlere Mulde Auslese M. 1300, Obere Mulde Auslese 1310, Große Mulde Riesling Auslese 1450, Börnchen Auslese M. 1460, Schloßberg Auslese M. 1620, Unterer Steinsweg Auslese M. 1600, Wolfskant Auslese M. 1620. Im Durchschnitt wurde für das Halbstück M. 1435 bezahlt. — Die 12 Viertelstück Spätlesen erzielten: Eselspfad M. 880, Gröhling Riesling M. 880, Woll M. 960, Hang M. 1000, Wolfskant Riesling M. 1010, Karl Logenberg obere Terrasse M. 1000, Karl Logenberg untere Terrasse M. 1040, Karl Logenberg Stein M. 1010, Michelsberg Kapellenstück M. 1160, Michelsberg großer Stern M. 1070, Michelsberg Riesling Stern M. 1420, Michelsberg Südstern M. 1520. Im Durchschnitt M. 1085 das Viertelstück. Die Gebote kamen alle über die Taxen und beträgt der Gesamterlös M. 56 890 ohne Fässer.

Landwirtschaft

Der Saatenstand in Baden Anfang April 1927

Die Herbstsaaten sind in der Mehrzahl der Berichtsbezirke verhältnismäßig gut durch den Winter gekommen und entwickeln sich zumeist befriedigend. Am ungünstigsten werden vielfach die Roggensaaten beurteilt, die da und dort infolge von Mäusefraß und schlechtem Saatgut Kahlstellen aufweisen. Auf den Höhenlagen über 500 Meter waren die Saaten mancherorts von Anfang Dezember bis Ende März ununterbrochen mit Schnee bedeckt, so daß sie teilweise erstickten und auswinterten. Umpflügungen in größerem Maße werden deshalb in vielen Fällen nicht zu umgehen sein. Die Felderbestellung ist in den niederen Lagen im Gange. Hafer und Gerste sind vielerorts schon gesät und beginnen bereits aufzulaufen. Auch Frühkartoffeln wurden schon gesteckt und die in den Weinbergen nötigen Arbeiten durchgeführt. Schneeschmelze und starke Regengüsse haben die, insbesondere im südlichen und nördlichsten Baden noch zahlreich vorhandenen Mäuse in erheblichem Umfange vernichtet.

Theater und Musik

⊙ **Pfälzisches Preisausschreiben für ein Bühnenwerk.** Die pfälzische Heimatliteratur bot bis jetzt wenige zur Aufführung geeignete Bühnenwerke. Um dem Landestheater für Pfalz und Saargebiet pfälzische Stücke zu geben und andererseits pfälzischen Schriftstellern zu der Möglichkeit zu verhelfen, eigene dramatische Arbeiten aufgeführt zu sehen, erläßt der Rechtsträger des Landestheaters, der Pfälzische Verband für freie Volksbildung, Neustadt a. d. Haardt, ein Preisausschreiben für ein Bühnenwerk. Zugelassen ist jede Art dramatischer Gestaltung, Schauspiele, Komödien, Lustspiele. Die Wahl des Stoffes, ob historisch oder aus der Gegenwart, ist frei. Bedingung ist pfälzische Eigenart des Bühnenwerkes. Durch welches Mittel diese Bedingung erfüllt wird, ist gleichgültig. An dem Preisausschreiben können sich auch nichtpfälzische Schriftsteller beteiligen. Für das Preisausschreiben sind drei Preise ausgesetzt: 1. Preis 500 ℳ, 2. Preis 300 ℳ, 3. Preis 200 ℳ. Das Preisrichterkollegium setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Heinz Bröker, Feuilletonredakteur der „Pfälzischen Rundschau" in Ludwigshafen a. Rh., Dr. Elsie Dosenheimer-München, Dr. Albert Pfeiffer, Staatsoberarchivar, Speyer, als Vertreter des Literarischen Vereins der Pfalz, Sigurd Robert Skal, Intendant des Landestheaters für Pfalz und Saargebiet in Kaiserslautern, Dr. Ernst Leopold Stahl, Dramaturg der Bayerischen Landesbühne in München. Die preisgekrönten Arbeiten werden vom Landestheater für Pfalz und Saargebiet uraufgeführt. Außer dem eigentlichen Preis erhält der Verfasser von den Aufführungen die übliche Tantieme. Der letzte Termin für die Einsendung der Arbeiten ist der 1. Januar 1928. Das Ergebnis wird am 1. März 1928 in den Pfälzischen Theater- und Volksbildungsblättern veröffentlicht. Die Arbeiten sind ohne Angabe des Verfassers, nur mit einem Kennwort versehen, in Maschinenschrift an die Hauptgeschäftsstelle des Pfälzischen Verbandes für freie Volksbildung, Neustadt a. d. Haardt einzusenden.

⊙ **Uraufführung in Darmstadt.** Burkard Waldis, der zur Reformationszeit lebte, aus Hessen stammte und nach unruhevollen Wanderjahren sein Leben als Pfarrer in dem hessischen Ort Abterode beschloß, ist zu seiner Zeit einer der beliebtesten Fabeldichter gewesen. Er hat auch ein geistliches Spiel unter dem Titel „Der verlorene Sohn" verfaßt, das jetzt von Dr. Ernst Leop. Stahl (früher in Mannheim) sprachlich erneuert worden ist und in der neuen Form im Kleinen Hause des Hessischen Landestheaters seine Uraufführung erlebte. Die niederdeutsche Sprache der Urschrift ist ins Hochdeutsche umgewandelt, sonst der Charakter des Mysterienspiels gewahrt worden. Burkard Waldis hat in dem Geschmack seiner Zeit das Gleichnis vom verlorenen Sohn nach dem Evangelisten Lukas nur in Handlung umgesetzt, den Stoff aber nicht weiter dichterisch vertieft oder ausgestaltet. Die Begleitmusik stammte von dem Kapellmeister des Landestheaters Erich Riede. In Szene gesetzt war das Werk von Eduard Göbel; die Darsteller waren Mitglieder der Hessischen Spielgemeinschaft. E. B.

⊙ **Uraufführung in Hagen i.W.** A. Paul „Frau Sybrecht" Der Wert dieser in gelungener Charakteristik u. Milieuschilderung treffsicheren Komödie beruht in seiner gesellschaftskritischen und sozialethischen Haltung. Frau Sybrecht setzt sich mit solch oratorischer Geste vor dem Richter für ihren unschuldig eines Mordes verdächtigten Bruder ein, daß dieser freigelassen wird. Gleichzeitig setzt sie auf Grund eines scheinbar stichhaltigen Indizienbeweises den vermeintlichen Mörder fest. Dieser Fremde entpuppt sich dann als ihr eigener, unehelicher Sohn. In billiger Stimmungsmache schließt die Komödie, indem sie diesem Sohn zur Flucht verhilft. Die leere, gewaltsam breitgewalzte Geschwätzigkeit der Sprache erhebt sich nur in der temperamentvollen Anklage gegen die juristischen Paragraphenseelen zu stärkerer Wirkung, die im Uebrigen der veralteten Bühnenmechanik des Kriminaldramas nicht vorbehalten blieb. Mit schönstem künstlerischem Eifer spielte Anna Birklin die Titelrolle in der von Rudolf Miltner inszenierten Aufführung. Hzg.

⊙ **Eine Sinfonie von Stresemann junior in Paris.** Wie sich die „Tägliche Rundschau" aus Paris melden läßt, wird demnächst eine Sinfonie von Wolfgang Stresemann, dem Sohne des deutschen Außenministers im Rahmen eines größeren Konzertes gespielt werden.

* **„Zum Tanztee von heute".** Mit glücklicher Hand wurde das jüngst erschienene Tanzalbum „Zum Tanztee von heute" zusammengestellt, das der Rondo-Verlag, zusammen mit dem Verlag Neufeld u. Henius, Berlin, herausgibt. 25 Schlager aus aller Welt sind darin vereinigt, und fast alle schönen und neuen Melodien und Lieder, die man gern bei jeder Tanzgelegenheit hört, kann man jetzt schwarz auf weiß in einem Bande für 4 Mark nach Hause tragen. Vom pointierten Foxtrot über Blues und Charleston zum neuartigen Black Bottom bietet das über 50 Seiten starke Album das Allermoderniste. Diese originalen Schlager, die durch ihre kurzatmige Rhythmik und synkopierenden Phrasen im Melodischen bereits diejenige pulsierende Gespanntheit vortäuschen, die recht eigentlich erst dem Wesen der Jazzinstrumente entspricht. Erfreulich ist es, daß man sich nicht mit den Noten allein zu begnügen braucht, sondern daß jeder, der es liebt, auch alle Strophen der humorvollen Texte lesen und obendrein noch von der Singstimme Gebrauch machen kann.

Eine „Mesalliance" im alten Aegypten

Man hat kürzlich in der Nähe der großen Pyramide von Sakkara (Memphis) das älteste ägyptische Grab aufgefunden, das bisher entdeckt worden ist. Es ist von dem König Zoser gebaut worden, einem Herrscher der dritten Dynastie (etwa um das Jahr 3000 vor Christi Geburt). Das Grab ist deshalb besonders bemerkenswert, weil es außer ihm noch zwei andere Gräber gibt, die derselbe König hat errichten lassen. Seine Mumie wurde in keinem dieser drei Gräber aufgefunden. Wahrscheinlich ist sie in einer Höhlung innerhalb der Pyramide selbst begraben. Die andern drei Gräber dienten nur dazu, die Diebe irre zu führen. In dem zuletzt aufgefundenen Grabe sind die Hieroglyphen von besonders großem Interesse. Sie beweisen, daß diese Kunst schon damals hoch entwickelt war, mehr als hundert Jahre ehe Cheops eine große Pyramide bei Giza baute. In der Nähe des Königsgrabes wurde eine Kammer gefunden, in der ein zum königlichen Hofstaat gehörender Beamter mit seiner Familie seine Ruhestätte gefunden hat. Die Familie ist lebenswahr auf einem Ziegelstein bildlich dargestellt. Aus den Hieroglyphen ergab sich, daß es sich um einen Mann namens Senab, dessen Frau Sentites und seine zwei Kinder handelt. Die männliche Gestalt ist die eines Zwerges. Auf dem eingesunkenen Körper ruht ein großer Kopf mit lebhaftem Ausdruck. Die dünnen Arme sind an die Brust gelehnt und die kurzen Beine unter dem Körper gekreuzt. Neben ihm sitzt seine Frau, deren schlanke und edle Gestalt in scharfem Gegensatz zu der zwerghaften Figur des Mannes steht. Die Hieroglyphen geben die Erklärung für diesen seltsamen Kontrast. Sentites war eine Prinzessin, während Senab der oberste der Zwerge war, die im königlichen Haushalt für die Garderobe zu sorgen hatten. Offenbar handelte es sich um eine sogenannte Mesalliance, die wahrscheinlich darauf zurückgeht, daß Sentites dem verarmten Zweig einer früheren königlichen Familie angehörte, während Senab es zu großen Reichtümern gebracht hatte. Nach den Hieroglyphen besaß er 1015 Ochsen, 10 000 Kühe, 12 017 Esel, 10 200 Eselinnen, 10 205 Ziegen und ebenso viele Schafe.

MARCHIVUM

Bitte - Fräulein - - Ueberfall!

Eigener Bericht von Otto Schwerin

Warum die Ueberfallkommandos geschaffen wurden? — Ihre Tätigkeit und Einrichtung in Berlin und Frankfurt a. Main — Wie und wann wird ein Ueberfallkommando alarmiert — Fahrlässiger und böswilliger Alarm

Der polizeiliche Sicherheitsdienst der Großstädte war in der Vorkriegszeit einzig und allein den sogenannten Polizeirevieren übertragen. Diese Reviere hatten je nach ihrer topographischen Lage oder ihrer sonstigen Bedeutung eine Belegschaft von 10—25 Mann, die auch für den normalen Sicherheitsdienst bei Tag und Nacht im allgemeinen ausreichend schien. Die Nachkriegszeit mit ihrer stetig sich vergrößernden Kriminalität ließ das dringende Bedürfnis nach einem besonderen Schutz des anständigen Bürgers, vor allem während der Nacht, aufkommen und führte zur Schaffung der sogenannten Ueberfallkommandos, die auf telephonischen Anruf im Kraftwagen sofort nach der Gefahrstelle abgehen. Wie jede Neuerung, so wurde auch die Einrichtung der Ueberfallkommandos zuerst verhältnismäßig selten in Anspruch genommen. Es dauerte einige Zeit, bis sich die Bürgerschaft daran gewöhnt hatte, im Bedarfsfall das sogenannte Ueberfallkommando durch Fernsprecher zur Hilfe zu rufen. Heute hat sich diese Einrichtung eingeführt und voll bewährt.

Es ist vielleicht interessant, zu erfahren, daß die Berliner Ueberfallkommandos in den fünf Jahren ihres Bestehens mehr als zwanzigtausendmal zu Hilfe gerufen wurden. Das wären im Durchschnitt 11—12 Mal je Nacht. Die Berliner Einrichtung wurde im großen ganzen auch auf die preußischen Provinzstädte übernommen. Interessant sind die Erfahrungen, die man in Frankfurt am Main, einer Halbmillionenstadt, mit einer bekannt starken Kriminalität, mit den Ueberfallkommandos gemacht hat. Die Frankfurter Schutzpolizei unterhält zwei voneinander getrennte Ueberfallkommandos, die in der Gutleutkaserne untergebracht sind und von neun Uhr abends bis sechs Uhr morgens in ständiger Bereitschaft liegen. Wer aus irgend welchen Gründen eilige polizeiliche Hilfe benötigt, braucht lediglich den Hörer eines Feuersprechers aufzunehmen und dem Fernsprechamt das einzige Wort „Ueberfall" durchzugeben. Die Beamtin verbindet augenblicklich mit dem Ueberfallkommando in der Kaserne, wo ein Telegraphist die Meldung entgegennimmt. Die Frankfurter Ueberfallkommandos bestehen aus fünf Beamten und Führer. Das Kommando eilt im Augenblick, wo ein Hilferuf eintrifft, in den bereitstehenden Kraftwagen, ohne erst die Verhandlungen des Telegraphisten mit dem Hilferufenden abzuwarten. Dieser nimmt Straße und Hausnummer des Anrufenden entgegen und ruft dem Kraftwagenführer die Adresse zu. Eine Sekunde später rattert der Kraftwagen davon.

Im Gegensatz zu anderen Städten wurde von der segensreichen Einrichtung der Ueberfallkommandos in Frankfurt eifrig Gebrauch gemacht. Das Ueberfallkommando wird in der Halbmillionenstadt im Durchschnitt vielleicht dreimal je Nacht in Anspruch genommen. Daß einmal eine Nacht ohne Hilferuf vergeht, gehört zu den Seltenheiten. Während die Berliner Schupo häufig darüber Klage zu führen hat, daß ihre Ueberfallkommandos in böswilliger Absicht alarmiert werden, soll dies in Frankfurt zu den größten Seltenheiten gehören. Fahrlässiger Alarm ist allerdings auch in Frankfurt an der Tagesordnung. Es kann nur empfohlen werden, die für den Bürger geschaffene glückliche Einrichtung nicht zu mißbrauchen, da ein böswilliger oder unter Umständen auch fahrlässiger Alarm mit einer Geldstrafe von 20 Mk. geahndet wird. So empfehlenswert es scheint, das Ueberfallkommando nicht wegen jeder Kleinigkeit, wie Familien- oder Wirtshausstreitereien, herbeizuzitieren, so vertritt das Kommando der Frankfurter Schupo doch die begrüßenswerte Ansicht, daß das Ueberfallkommando für das Publikum geschaffen wurde und ist in der Beurteilung einer Fahrlässigkeit außerordentlich großzügig und duldsam. Wenn beispielsweise eine alleinwohnende Frau nachts verdächtige Geräusche wahrnimmt, die auf einen Einbruch schließen lassen, so wird selbst dann, wenn sich die Sache später als ganz harmlos aufklären sollte, weder der Begriff einer Fahrlässigkeit oder gar Böswilligkeit konstruiert werden. Wenn auch durch die Tätigkeit des Ueberfallkommandos schon häufig Verbrecher in flagranti überrascht und festgenommen wurden, so hat seine Existenz doch eigentlich mehr vorbeugende Bedeutung. Das Verbrechertum weiß, daß selbst mitten in der Nacht auf einen kurzen Telephonruf hin innerhalb weniger Minuten ein halbes Dutzend gutbewaffnete und entschlossene Polizeibeamten zur Stelle sein können, und diese Angst allein bewirkt schon eine beträchtliche Einschränkung von Kapitalverbrechen.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Vor dem Schöffengericht standen gestern vormittag Wilhelm Kröper-, Friedrich Becker-, Karl Sapperin-, Valentin Flexmeier-Ludwigshafen, Johann Faulstich von Westhofen und Otto Fiedler von Merseburg. Den Angeklagten, die meistens jung verheiratet sind, wird Betrug zum Nachteil eines hiesigen Flaschenbierhändlers vorgeworfen. Kröper hatte im Verein mit den Mitangeklagten von dem Flaschenbierhändler mehrfach Geldbeträge unter der Angabe erschwindelt, er habe eine ständige Kantine in Ludwigshafen übertragen erhalten. Auch ließ sich Kröper 6000 Flaschen Bier und 3000 Flaschen Sodawasser für die angebliche Festlichkeit eines Fußballvereins liefern, der gar nicht mehr bestand und dessen Vorstand er gewesen war. Die Kantine bestand natürlich niemals. Das erschwindelte Geld und das gelieferte Bier wurden von dem Angeklagten in lockerer Gesellschaft durchgebracht. Das Urteil lautete gegen Kröper auf 6 Monate Gefängnis, gegen Becker auf 50 RM. und gegen Fiedler auf 60 RM. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Verurteilte Einbrecherbande

Das Schöffengericht Speyer beschäftigte sich in einer außerordentlichen Sitzung mit einer gemeingefährlichen Diebesbande, bei der insbesondere die Frauen eine gewichtige Rolle spielten. Es handelt sich um den dreißig Jahre alten stellenlosen Kaufmann Peter Emonds aus Sivlberg, das 30jährige Servierfräulein Helene Lengle aus Pforzheim, deren 26jährige Kollegin Käthe Dirrmann aus Bochum und deren Verlobten Franz Jeandre, von denen die drei Erstgenannten sich seit 24. Januar in Untersuchungshaft befinden und wiederholt vorbestraft sind. Emonds, der von Staatsanwaltschaften noch gesucht wird und sich vom Rheinland aus auf die Wanderschaft begab, wurde nach seiner Ankunft von seinem Landsmann Jeandre Gastfreundschaft gewährt. In dessen Wohnzimmer lernten die Angeklagten eines Tages die beiden „netten Fräulein" näher kennen. In Begleitung der Dirrmann versuchte Emonds am späten Abend des 28. Januar zunächst bei dem Schreiner Breitsch einzubrechen, um das dort auf dem Küchenschrank in einer Schüssel befindlichen Geldbetrages habhaft zu werden. Die Dirrmann stand Schmiere und Emonds versuchte unter Zuhilfenahme von Werkzeugen die Werkstatt zu öffnen. Als ihm dies nicht gelang, schlug er einfach die Fensterscheibe ein und entwendet einen Geldbetrag von 150 M. Ihren zweiten Plan verwirklichten sie unmittelbar darauf im Gasthaus zum „Weißen Tor". Dort schlich sich Emonds in die Wohnung des Wirtes Simon und stahl eine Kassette, die eine goldene Herrenuhr, mehrere Schmuckgegenstände und Wertpapiere enthielt. Die Kassette und sämtliche Wertpapiere wurden vernichtet, während die Uhr, die Wertgegenstände und der Geldbetrag wieder beschlagnahmt werden konnten. Emonds erhielt als Haupttäter wegen zwei Verbrechen des schweren Diebstahls zusammen ein Jahr Gefängnis. Die Dirrmann wurde als Mittäterin zu insgesamt ein Jahr Gefängnis verurteilt und die Lengle wegen ihrer schweren Vorstrafen und Beihilfe an dem ersten Verbrechen ebenfalls zu einem Jahr Gefängnis. Jeandre, der eine untergeordnete Rolle spielte und der Sicherheit halber nur den Geldbetrag aufbewahrte, erhielt 50 Mark Geldstrafe und im Uneinbringlichkeitsfalle 10 Tage Gefängnis.

Früchte der Inflation

Bekanntlich wurde im Jahre 1923 eine pfälzische Versicherungsgesellschaft gegründet, die aber bereits 1924 wegen Mangel an Mitteln zusammenbrach. Als Direktor der Gesellschaft fungierte der frühere Eisenbahnagehilfe und Versicherungsinspektor Karl Endlich von Neustadt a. d. Haardt, dem als Prokurist der Versicherungsbeamte Martin Drieselberg, ebenfalls von Neustadt a. d. Haardt, zur Seite stand. Wie bei allen derartigen Inflationsblüten war auch hier den gesetzlichen Vorschriften nicht genügend Rechnung getragen worden. Beide hatten sich wegen des Vergehens gegen den § 158 des B. G. B. zu verantworten. Außerdem stand Endlich noch wegen nicht richtiger Führung von Handelsbüchern vor den Gerichtsschranken. In der Hauptverhandlung vor dem Großen Schöffengericht Ludwigshafen beteuerte Endlich seine Unschuld und versuchte die unordentliche Buchführung auf seine Beamten abzuwälzen. Nach seinen eigenen Bekundungen hat er bei Begründung der Gesellschaft 7000 Mark eingebüßt. Das Urteil lautete gegen Endlich auf 300 und gegen Drieselberg auf 100 Mark Geldstrafe. In der Verhandlung hatte der Staatsanwalt u. a. darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Prozeß um eines der bekannten dunklen Kapitel aus der schwersten politischen und wirtschaftlichen Zeit der Pfalz zu handeln scheine. Die Gesellschaft sei gegründet worden, weil man auf eine Aenderung der Verhältnisse im besetzten Gebiet hoffte und man wollte bei einem evtl. Umsturz gerichtet sein.

Moderne Schatzgräber

Im Dezember 1925 ließ der Besitzer des Gasthauses „Zum Löwen" in Idstein einen Umbau seines Hauses vornehmen. Die dabei beschäftigten Maurer, Baum und Metzger Blum fanden bei Ausschachtungsarbeiten im Treppenhause in einer Tiefe von 1½ Metern einen großen Topf, der 116 Goldgulden und 182 Silbermünzen aus dem Ende des 14. Jahrhunderts enthielt. Sie zogen es vor, diesen Schatz für sich zu behalten, anstatt ihn dem Grundstücksbesitzer auszuhändigen. Der Versuch, die Münzen bei den Museen in Frankfurt und Wiesbaden zu verkaufen, führte dazu, daß auch der Metzgermeister Julius Schmidt in Idstein in diese Angelegenheit hineingezogen wurde, und zwar dadurch, daß ihm die Münzen zum Verkauf übergeben wurden und er bei den betreffenden Museumsbeamten den Glauben erweckte, daß er die Altertümer in seinem eigenen Keller gefunden habe. Die ganze Angelegenheit kam aber zu Ohren des Gastwirts, in dessen Hause der Fund gemacht worden war und dieser erstattete Anzeige. Das Gericht in Wiesbaden erkannte nunmehr gegen Baum wegen Unterschlagung auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und gegen Blum auf eine solche von sechs Wochen. Schmidt erhält wegen Hehlerei sechs Wochen Gefängnis, wobei berücksichtigt wurde, daß nur die Hälfte des Schatzes dem Hauseigentümer, die andere aber den Findern zugefallen wäre.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	12.	13.	14.	16.	20.	21.	Neckar-Pegel	12.	13.	14.	16.	20.	21.
Schusterinsel	2,85	2,32	2,92	2,83	3,09	3,03	Mannheim	5,51	5,23	5,05	5,25	4,95	4,88
Kehl	3,55	3,57	3,52	3,56	3,24	3,28	Jagstfeld	1,35	1,85	—	3,25	1,70	1,97
Maxau	5,61	5,68	5,53	5,45	5,36	5,20							
Mannheim	5,50	5,20	5,03	4,83	4,91	4,65							
Caub	4,76	4,76	4,26	3,66	4,39	4,39							
Köln	5,35	5,07	4,70	3,42	4,56	4,40							

Wer hat nun bei der Rationalisierung unserer Overstolz-Fabrikation am meisten gewonnen?

Wir geben gern zu, dass sie für uns ein grosser Vorteil ist, denn für den kleineren Gewinn-Anteil hat uns die stark gestiegene Umsatzziffer vollauf entschädigt.

Auch unsere Arbeiter haben durch die RATIONALISIERUNG unserer Betriebe gewonnen, sie erzielen auf leichtere Weise einen höheren Lohn als früher.

Den größten Gewinn hat der Overstolz-Raucher selbst:

Er erhält für 5 Pfennig eine Zigarette, die er vor der Rationalisierung unserer Overstolz-Fabrikation für diesen Preis niemals hätte kaufen können.

Haus Neuerburg O.H.G.

Jeder gewinnt keiner verliert

War es nicht immer so, dass das, was der EINE gewann, vom ANDEREN bezahlt werden musste, nicht nur im Spiel, sondern auch im wirtschaftlichen Leben? Wäre es nicht eine wunderbare Einrichtung, wenn jeder, der am Spiel beteiligt ist, nur gewinnen und keiner verlieren könnte, sowohl der *Verbraucher*, der die Ware konsumiert, wie auch der *Arbeiter*, dessen Hände sie bilden und der *Fabrikant*, der sie entstehen lässt?

Das Mittel, welches solch wunderbare Wirkung hervorbringt, heisst RATIONALISIERUNG. Das bedeutet *Einführung wirtschaftlicher Arbeitsmethoden*, dadurch *Senkung der Unkosten*, dadurch *Verbesserung der Leistung* und dadurch *Steigerung des Absatzes*. Wird es konsequent angewendet, dann bringt jede Steigerung des Absatzes eine weitere Senkung der Unkosten und damit *eine weitere Verbesserung der Leistung!*

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Italiens steigender Bedarf an landwirtschaftl. Maschinen und Geräten

Ein sehr gutes Absatzgebiet für die deutsche Maschinenindustrie und für diejenigen unserer Fabriken, in denen landwirtschaftliche Geräte hergestellt werden, bildet — wie sich aus folgender Statistik ergibt — der italienische Ackerbau.

Italienische Importe an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten nach Bezugsgebieten (in Tonnen):

	Januar—September 1926	Januar—September 1925
Deutschland	10 552	6 003
U. S. A.	3 738	1 106
Frankreich	2 233	1 987
Belgien	1 085	685
Oesterreich	471	363
Schweiz	313	325
Ungarn	222	54
Tschechoslowakei	219	180
England	179	94
Andere Länder	631	140
Im Ganzen:	19 603	10 997

Das führende Exportland für die maschinellen Bedürfnisse und die Bedürfnisse an Ackerbaugeräten des italienischen Landwirtes ist demnach auch in der zweiten der beiden betrachteten Perioden Deutschland geblieben. Beachtlich ist aber auch die Leistung der amerikanischen Industrie, die ihre Verladungen von einem Jahr zum anderen verdreifachen konnte.

Wenn man sich den verschiedenen Maschinen- und Gerätearten zuwendet, so ergibt sich nach einer Statistik des amerikanischen Handelsamtes für diesen Teil der italienischen Einfuhr folgendes Bild.

Italienische Importe an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten nach Arten:

	Januar—September 1926		Januar—September 1925	
	Tonnen	Lire¹)	Tonnen	Lire²)
Pflüge	2 047	11.277.958	2 205	6.325.129
Andere Bestellungsgeräte	309	878.164	48	215.817
Dreschmaschinen	687	4.314.303	431	2.383.193
Mähmaschinen	7 638	38.228.450	3 785	14.680.708
Erd- und Bindemaschinen	1 537	7.660.292	823	3.082.290
Dampfpflugausrüstungen	659	2.521.596	243	1.379.992
Heurechen und Heuwender	3 123	7.737.970	1 944	4.542.466
Futterhacken	1 115	3.760.730	815	2.370.412
Nicht spezifizierte Geräte (vorzüglich aus Holz)	8	81.788	16	79.410
Andere nicht spezifizierte Geräte	2 403	12.199.258	1 404	6.207.210
Im Ganzen:	19 602	69.718.845	10 997	42.945.754

¹) 1 Lira = 0,0286 $ ²) 1 Lira = 0,0377 $

Die starke Zunahme des Umfanges und des Wertes der Mähmaschineneinfuhr und eine gewisse Stabilität in der italienischen Einfuhr von Pflügen fallen ins Auge. Zu bemerken ist ferner, daß der Bedarf der Landwirtschaft Italiens an den hier in Frage kommenden Maschinen und Artikeln in nächster Zukunft noch lange nicht erschöpft sein dürfte, denn der Ackerbau dieses Landes steht immer noch in einem bemerkenswerten Aus- und Umbau.

In der Vergangenheit und auch noch im Abschluß des Jahres 1926 nahmen die Getreideimporte in der italienischen Einfuhr jeweils die höchsten Werte ein. Um die Handelsbilanz zu entlasten, leitete die faszistische Regierung vor etwa zwei Jahren eine großzügige Getreideanbauaktion ein, die sich das Ziel setzte, die Versorgung Italiens mit Brotgetreide soweit wie möglich von dem Auslandsweizen zu emanzipieren. Besonders auch weil die „battaglia del grano" zugleich mit der Vergrößerung der mit Getreide bestellten Fläche die Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe antreibt, dürfte Italien vorderhand ein aufnahmefähiger Absatzmarkt für die hier betrachteten Maschinen und Geräte bleiben.

:!: **Fried. Krupp AG.** Die Fried. Krupp AG. ist zur Zeit mit der beschleunigten Errichtung eines neuen Hochofens am Rhein-Herne-Kanal beschäftigt. Der Hochofen soll als Ergänzung des vorhandenen modernen Stahl- und Walzwerks dienen.

* **Eine amtliche Erklärung zum preußischen Elektrokonflikt.** Zu den Meldungen, nach denen die Verhandlungen zwischen dem preußischen Handelsministerium und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk über die Beilegung des schwebenden Konfliktes zu einer Verständigung geführt haben, wird vom preußischen Handelsministerium mitgeteilt, daß die in den letzten Wochen mehrfach geführten Besprechungen zu einem endgültigen Abschluß noch nicht gelangt sind. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen lasse jedoch die bestimmte Hoffnung auf eine baldige Einigung zu. Neben der Frage der Braunkohleninteressen steht insbesondere der Plan der Zusammenfassung des preußischen Elektro-Besitzes in einer Dachgesellschaft zur Behandlung. Die Vorbereitung eines entsprechenden Entwurfes ist im Handelsministerium zwar schon erheblich fortgeschritten, doch steht noch keineswegs fest, wann sich der Landtag mit der Vorlage befassen wird.

:: **Emag Elektrizitäts-AG. in Frankfurt a. M.** Die GV. genehmigte in Anwesenheit von 758 000 ℳ AK. (darunter von der Tellus AG. allein 240 280 ℳ angemeldet mit zusammen 87 550 Stimmen) gegen die 300 Stimmen eines Aktionärs den Abschluß für 1926 mit der bekannten 6prozent. Dividende. Der leider erst in der GV. vorgelegte Geschäftsbericht sagt, daß die im Vorjahr ausgesprochenen Erwartungen sich nicht voll erfüllt haben. Gegen Ende des Geschäftsjahres sei eine Belebung jedoch zu verzeichnen gewesen, und man habe 1927 gute Aufträge und die Aussicht für weitere günstige Aufträge.

:: **Vollverschmelzung in der Wollindustrie AG.-Gruppe.** In der Gruppe der Wollindustrie AG. in Chemnitz (Kapital 1,25 Mill.) erfolgt nunmehr die Vollverschmelzung mit der **Sächsischen Kammgarnspinnerei AG.** zu Harthau (Kap. 2,82 Mill. ℳ) und der **Kammgarnspinnerei Schäfer u. Co.** in Harthau (Kap. 1,5 Mill. ℳ), von denen die Wollindustrie AG. bisher bereits die Aktienmehrheiten besaß und Ein- und Verkauf leitete. Aufnehmende Gesellschaft wird die Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau, die ihr bei der Goldbilanz nur 6 zu 4 zusammengelegtes Kapital nochmals im gleichen Verhältnis herabsetzt, also auf 1 856 000 ℳ und es dann auf 4 Mill. Mark erhöhen will, also um 2,144 Mill. ℳ, während das Kapital der aufzunehmenden Gesellschaften zusammen 3,75 Mill. Mark beträgt. Die neue Firma soll **Ver. Kammgarnspinnereien AG. in Harthau** heißen. Die HV. (10. Mai) soll gleichzeitig die Abschlüsse genehmigen mit wieder 10 v. H. Dividende für die Wollindustrie, 7 (5) v. H. für Schäfer und 4 (0) v. H. für die Sächs. Kammgarnspinnerei.

* **Eine neue Hypothekenbank in Hamburg.** Unter der Firma Hamburgische Baukasse AG. haben die Dresdner Bank in Hamburg, die Commerz- und Privatbank in Hamburg und die Bankhäuser M. M. Warburg u. Co. und L. Behrens Söhne, sowie die Bankfirma Proehl u. Gutman in Amsterdam ein neues Unternehmen gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Gewährung von Hypotheken auf speziell Hamburger Grundstücke. Das AK. beträgt zunächst noch 0,5 Mill. ℳ.

Empire Cotton-Dämmerung?

Die seinerzeit unter Aufwand einer riesenhaften Propaganda und von sehr erheblichen Geldmitteln ins Leben gerufene Empire Cotton-Bewegung ist nach Aeußerungen der englischen Presse durch die Konjunkturentwicklung des Weltbaumwollmarktes in eine Lage geraten, die eine weitere Existenzberechtigung des Empire Cottons ernsthaft in Frage zu stellen scheint.

Der Anbau von in britischen Besitzungen gezogener Baumwolle beruhte wesentlich auf zwei Voraussetzungen. Man nahm an, daß der in den Vereinigten Staaten erzeugte Rohstoff in zunehmendem Maße von den U. S. A. konsumiert werden würde, und man schloß aus diesem mit Sicherheit erwarteten Vorgang auf bald eintretenden „famine in cotton" bei allen nichtamerikanischen Industrieen und dementsprechend hohe Baumwollpreise.

Heute weiß man, daß diese Konjunkturbeurteilung fehl ging. Die U. S. A.-Spinnereien sind nicht annähernd in der Lage, die riesenhafte Baumwollproduktion ihres Landes zu konsumieren. Und dank der beiden letzten amerikanischen Rekordernten herrscht in der Welt nicht „famine in cotton", sondern es ist mehr Baumwolle vorhanden, als von einer Ernte zur anderen auf der ganzen Welt konsumiert werden kann. Diese Gestaltung der Dinge führte auf den Baumwollmärkten zu schweren Preisrückgängen. Einige Zahlen seien gestattet. Das pound Middling American wurde im Dezember 1917 mit 22,20 P. und im Dezember 1918 mit 30,75 P. bezahlt. Es kostete aber im Februar 1926 nur noch 9,96 P. und stellte sich am 24. Februar 1927 auf 7,84 P.

Wenngleich der letztgenannte Preis im Vergleich zu den Vorwochen eine Verbesserung der Marktlage andeutet, so entspricht er doch keineswegs den Voraussetzungen, auf denen ein sich rentierendes Empire Cotton Growing beruht. Zu diesem Schluß kommt auch eine sehr interessante Betrachtung des „Manchester Guardian Commercial", aus deren hat das wichtigste wiedergegeben sei.

Zunächst wendet sich das Blatt gegen das Märchen von mit geringen Unkosten zu überzeugendem Empire Cotton: es sei irreführend von „billigem" Empire Cotton zu sprechen. „Wohl möglich, daß Bestellung und Ernte in verschiedenen Teilen Afrikas mit wenigen Unkosten auskommt als in den U. S. A., aber die „Billigkeit" endet in der europäischen Farm, oder in der Eingeborenen-Shamba und außerordentlich hohe Unkosten fangen an."

Diese Unkosten liegen in den Bedingungen des Transportproblems. Zweifellos sind die Schwierigkeiten der Versendung der Baumwollballen von fern abgelegenen Empiregebieten nach den Weltmärkten niemals gering eingeschätzt worden. Indeß will es scheinen, daß sich die englischen Wirtschaftsführer erst durch die Praxis der letzte Jahre über den Umfang der Verteuerung der Ware durch den Transport ein rechtes Bild machen konnten. „Weite und teuere Ueberland- und Ozeanfrachten in Verbindung mit der ungewissen Periode einer oft notwendig werdenden Lagerung in den Ozeanhäfen erhöhen die Preise beträchtlich."

Im weiteren gibt der „Manchester Guardian" eine Tafel, die den Preis der amerikanischen und der Empire-Baumwolle in den Vergleich stellt.

Preise per Pound in Pence
(Cif britischer Hafen.)

U. S. A.	26.26	17.00	14.01	11.21
Sudan	57.84	19.40	10.70	13.74
Britisch West-Indien	44.18	18.80	14.65	12.67
Australien	33.26	16.46	10.75	11.40
Uganda	26.41	18.70	16.41	12.58
Nyassaland	26.11	18.40	14.34	11.12
Nigeria	22.00	17.60	14.07	10.73
Natal	17.24	15.20	13.02	11.44
andere brit. Besitzungen	25.56	15.50	15.28	13.90
Britisch Indien	18.88	14.80	12.41	9.84

Für die weiteren Aussichten des Empire Cotton zieht das Blatt die Konsequenz, daß es, um den Betrieb rentabel zu gestalten, nur ein Mittel gäbe: nämlich den Anbau der amerikanischen Zucht weit überlegener, wertvoller langfaseriger Pflanzen.

Bei dieser Auskunft bleibt immerhin zu bedenken, daß der überwiegend größere Teil der britischen und internationalen Maschinenparks für die kurzstapelige und nicht für die langfaserige Baumwolle eingerichtet ist. Jedenfalls erscheint nach den letzten Erfahrungen des Baumwollenanbaues im Empire die Stellung des alten King Cotton auf Jahre hinaus gesichert.

* **Kapitalerhöhung bei der F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft AG. a. A. in Berlin.** Das Institut, das bisher mit einem Kommanditkapital von 3 250 000 ℳ arbeitete, schlägt der auf den 4. Mai 1927 einberufenen a. HV. eine Kapitalerhöhung auf 9 Mill. ℳ durch Ausgabe von Inhaberkommanditanteilen bis zum Betrage von 5 750 000 ℳ vor. Wie noch verlautet, wird der HV. vorgeschlagen werden, für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividende von 6 (0) v. H. zu verteilen.

Abschlüsse

)(**AG. Körting's Elektrizitätswerk in Berlin.** Aus dem Reingewinn von 204 000 (187 265) ℳ wieder 8 v. H. Dividende.

(!) **Riquet & Co. AG., Kakao- und Schokoladen-Fabrik in Leipzig-Gautzsch.** Der AR. beschloß, eine Dividende von wieder 10 v. H. in Vorschlag zu bringen. Der Geschäftsgang sei anhaltend gut.

* **Shell Union Oil Co.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926 stellt sich der Reingewinn auf 31,52 (23,22) Mill. Dollar.

:: **Heidenauer Papierfabrik AG. in Heidenau.** Der GV. vom 20. Mai soll vorgeschlagen werden, den nach Abschreibungen in Höhe von 96 308 ℳ entstandenen Verlust (einschl. Vortrag von 79 775 ℳ) mit 259 051 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

* **26 v. H. Spareinlagen in Hypotheken — Untersuchung des Anteils der Neubaudarlehen.** Nach dem Bericht der Deutschen Girozentrale konnte die Forderung, daß die Sparkassen sich in erster Linie dem Realkreditgeschäft widmen sollten, im abgelaufenen Jahre ihrer Erfüllung wieder ein gutes Stück nähergebracht werden. Fast 26 v. H. der gesamten Spareinlagen wurden in Hypotheken angelegt gegen 18,4 v. H. i. V. Allerdings sagt diese Statistik nicht, wieviel von diesen Hypotheken auf Neubauten kommen. Untersuchungen darüber sind aber vom Sparkassenverband im Gange. Der Anteil ist von dem vom Sparkassenverband selbst als wünschenswert bezeichneten 40 v. H. der Spareinlagen immer noch weit entfernt, und es wird geltend gemacht, daß die Spareinlagen noch immer nicht genügend gleich bleiben, wie es für eine langfristige Anlage im Hypothekendarlehen Voraussetzung ist.

* **Die Elektrifizierung der schweizerischen Eisenbahnlinien.** Die Elektrifizierung der schweizerischen Bahnen hat wie in keinem anderen Land in den letzten Jahren Fortschritte gemacht. Mit Ende des nächsten Jahres werden die Hauptlinien des Bundesbahnnetzes in einer Länge von 1610 Kilometer elektrifiziert und das beschleunigte Elektrifizierungsprogramm damit erfüllt sein. Zwei große Kraftwerkgruppen versorgen augenblicklich die schweiz. Bundesbahnen mit Strom, und zwar am Gotthart, Amsteg-Ritom und Kanton Wallis, Vernayaz-Barberine. Diese Kraftwerke genügen für den Betrieb der demnächst fertiggestellten 1610 Kilometer Eisenbahnlinie, und zwar selbst bei einem wesentlich stärkerem Verkehr als dem heutigen. Die in den Kraftwerken aufgestellten Turbinen haben eine Kraft von 320 000 PS., sie schlucken im Vollbetrieb 80 000 Liter Wasser in der Sekunde, welches 800 Meter hoch durch Druckleitungen auf ihre Schaufeln fällt. Im übrigen werden 1929 86 % des Gesamtbundesbahnnetzes elektrifiziert sein, eine Strecke auf der 80 Prozent des Gesamtverkehres geleistet werden. Die Gesamtkosten der Elektrifikation sind bis Ende 1928 mit 680 Millionen Schweizer Franken veranschlagt. Mit dieser Elektrifikation wird der schweizerische Kohlenimport wesentlich herabgesetzt. Im verflossenen Jahre konnten bereits 350 000 Tonnen Kohlen gespart werden. Der Minderbedarf im laufenden Jahre wird 450 000 Tonnen betragen und mit Beendigung der ersten Elektrifikationsperiode 1929 wird die jährliche Ersparnis sich auf rund 580 000 Tonnen beziffern. Da die Schweiz ihre Kohlen hauptsächlich aus Deutschland bezogen hat, wird sich die Verminderung des schweizerischen Kohlenimports in Zukunft am deutschen Markt noch fühlbarer bemerkbar machen, als bisher.

* **Steigende Inanspruchnahme der Exportkreditversicherung.** Das nunmehr ablaufende erste Jahr der Exportkreditversicherung unter Beteiligung des Reiches und der Länder wird als befriedigend bezeichnet und läßt eine weitere günstige Entwicklung erwarten. Die Inanspruchnahme beschränkt sich fast völlig auf die Versicherung nach dem Plan A, während der Plan B sich nicht einzubürgern vermocht hat. Nach dem Plan A sind Einzelversicherungen bisher in Höhe von etwa 37 bis 38 Mill. ℳ genehmigt bzw. abgeschlossen worden. Hinzu kommen die neuerdings eingeführten Bündelversicherungen, deren Umfang sich erst später feststellen lassen wird. Die Versicherungen nach dem Plan B haben noch nicht die Höhe von 1 Mill. ℳ erreicht. Bemerkenswert ist, daß auch Hamburger Großexporteure in steigendem Maße zur Inanspruchnahme der Versicherung nach dem Plan A übergehen. — Da die Generalverträge zwischen dem Reich und den beteiligten Versicherungsgesellschaften Ende d. J. ablaufen, sind vor kurzem Verhandlungen über ihre Verlängerung eingeleitet worden. Die Erneuerung der Verträge und die weitere Zurverfügungstellung des 10-Millionen-Fonds steht grundsätzlich bereits fest.

Devisenmarkt

Mailand fester

Am Valutenmarkt konnte Mailand unter Schwankungen seine Aufwärtsbewegung fortsetzen. Das englische Pfund notiert 95¾ nach 96⅝. Madrid etwas schwächer, gegen London, 27,58 nach 27,40. Die übrigen Kurse sind bei kleinem Geschäft ziemlich unverändert. Heute vormittag notierten:

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
London-Paris	124,00	124,00	Maild.-Schw.	28,60	28,42	Kopen.-Stockh.	18,18	18,13
Lond.-Brüssel	34,93	34,92	Holland-Schw.	207,90	208,00	Lond.-Madrid	27,53	27,58
Lond.-Maild.	97,50	95,57	Kabel Holland	2,49	2,49	Mailand-Paris	137,15	139,75
Kabel Schweiz	5,196	5,19	Lond.-Holland	12,14	12,14	Brüssel-Paris	353,05	356,30
Lond.-Schweiz	25,25	25,25	London-Oslo	18,72	18,71	Holland-Paris	10,21	10,21
Paris-Schweiz	20,36	20,36	Lond.-Kopenh.	18,21	18,25	Kabel London	4,85,6	4,85,7

Im M.-Wt. lassen sich folgende Kurse feststellen

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
London	20,45	20,45	Prag	12,49	12,49	Madrid	74,62	74,25
Paris	16,52	16,52	Oslo	109,45	109,45	Argentinien	1,785	1,788
Zürich	81,13	81,13	Kopenhagen	112,55	111,55	Japan	2,047	2,051
Mailand	21,00	21,43	Stockholm	113,05	113,00	New-York	0,000	0,000
Holland	168,80	168,80	Brüssel	58,65	58,66			

Berliner Metallbörse vom 20. April

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	19.	20.		19.	20.
Elektrolytkupfer	135,25	136,75	Aluminium in Barren	2,14	2,14
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink Bd.-Pr.	—,——,—	—,——,—	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
„ (fr. Verk.)	—,—	—,—	Antimon	1,20-1,30	1,20-1,30
Plattenzink	57,—-57,50	57,50	Silber für 1 Gr.	77,75-78,7	78,50-79,5
Aluminium	2,10	2,10			

London, 20. April. Metallmarkt (In Lst. f. d. engl. t. v. 1016 Kg.)

	19.	20.		19.	20.			
Kupfer Kassa	55.85	55.65	bestselect.	61,—	61,50	Blei	27.30	27.15
do. 3 Monat	56.30	56.15	Nickel	—,—	—,—	Zink	30,25	30,15
do. Elektrol.	61.75	62.50	Zinn Kassa	309.50	308.30	Quecksilb.p.Fl.	23,—	23,—
						Regulus	—,—	—,—

:-: **Kupferpreiserhöhung.** Die Verkaufsvereinigung deutscher Kupferrohrwerke in Köln hat als einheitlichen Richtpreis einen Aufschlag von 37,50 ℳ pro 100 kg auf den offiziellen Elektrolytkupferpreis festgesetzt.

* **39. Pfälzische Häute-Versteigerung Ludwigshafen.** Die gestern in Ludwigshafen abgehaltene Auktion hatte bei gutem Besuch u. lebhafter Stimmung einen flotten Verlauf zu verzeichnen. Kalbfelle bis 9 Pfd. und Hammelfelle wurden zurückgezogen, sonst konnte das gesamte Angebot verkauft werden. Die Preise erhöhten sich im Durchschnitt für sämtliche Häute und Felle gegenüber der letzten Auktion um 5—8 v. H. Erlöst wurden je Pfund in Pfennigen:

	bis 29	30—49	50—59	60—79	80—100	100 u. mehr
Ochsenhäute	—	78½—72½	82½ (76½)	90—94	84—87	84½ (79½)
Rinderhäute	—	85—91½	67½—83½	94½—99½	94 (87½)	—
Kuhhäute	—	78¼	74—79½	89½—97	89½	—
Farrenhäute	—	77¼	74—74½	72—73	68—69	66—69¼

Kalbfelle und Fresser bis 9 Pfd. zurückgezogen (140); über 9 Pfd. 128½ (125); norddeutsche 115—116 (110), Schuß 85¼ (75¾), Fresser 91½ (83½). Leichte Häute 20—29 Pfd. 90½ (80¾), Farren 20—29 Pfd. 89¾ (—). Norddeutsche Häute a) Rinderhäute bis 49 Pfd. 78¼ (62—68), über 50 Pfd. 78¾ (65½); b) Ochsenhäute o. K. 66 (61); c) Farrenhäute bis 49 Pfd. 70, über 50 Pfd. 58 (53¼); d) Kuhhäute bis 49 Pfd. 67½—69 (65¾), über 50 Pfd. 65¼ (65¾) (55—58). Schußhäute, alle Gattungen 57¾ (50¼); Hammelfelle zurückgezogen. Nächste Versteigerung Donnerstag, 19. Mai.

Schiffahrt

Schiffsverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Zeit vom 9. bis 14. April sind angekommen talwärts: 3 beladene Dampfer mit 45 Tonnen, 8 leere Schleppkähne und 34 beladene mit 6200 Tonnen; bergwärts: 23 beladene Dampfer mit 3290 Tonnen, 2 leere Schleppkähne und 55 beladene mit 42 000 Tonnen. Abgefahren sind talwärts: 17 beladene Dampfer mit 882 Tonnen, 51 leere Schleppkähne und 22 beladene mit 7200 Tonnen; bergwärts: 2 beladene Dampfer mit 101 Tonnen, 81 leere Schleppkähne und 7 beladene mit 1908 Tonnen. — Auf dem Neckar sind talwärts angekommen: 15 beladene Schleppkähne mit 3770 Tonnen, bergwärts abgefahren sind: 2 leere Schleppkähne und 10 beladene mit 1880 Tonnen.

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 20. April

An der heutigen Börse ist sowohl in den Frachten, als auch in den Schlepplöhnen eine Aenderung nicht eingetreten.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Mannheimer Mai-Pferderennen

Der große Nennungsschluß für die Altersgewichtsrennen der Maiwoche hat das bestätigt, was man schon nach den Nennungen für die Ausgleichsrennen als sicher annehmen durfte: Die Beteiligung an den Mannheimer Ereignissen seitens der deutschen Turfwelt wird ausgezeichnet werden. 223 verschiedene Pferde sind mit 629 Unterschriften an den 21 Rennen der 3 Tage verpflichtet! Insbesondere zeigt sich die Beliebtheit der Mannheimer Rennbahn an den Nennungen für die Hauptereignisse, die durch das qualitätvolle Material aus dem ganzen Reich, das hier zusammentreffen wird, nicht nur für Mannheim zu wichtigen Stationen im Rennjahr sich heranzubilden scheinen. Schon der Prüfungspreis am Sonntag, den 1. Mai, der mit seiner Beschränkung auf den Derbyjahrgang im Süden etwa den Rang eines Henkelrennens einnehmen mag, wird uns die Bekanntschaft einer ganzen Reihe erstklassiger Dreijähriger vermitteln. An die Spitze mag man der Form nach den Fels-Sohn Excellenz setzen, der die süddeutschen Altersgenossen souverain als Zweijähriger beherrschte. Der Stall Opel ist durch Falkner, Rheinstein, Tarzan und Lichtelfe vertreten, Pferde, die stets in bester Klasse eine gute Rolle gespielt haben, der Westen stützt sich in erster Linie auf die schnellen Truchseß und Helmzier, von Münchnern stehen Guscha und Sebastiano obenan, aus Niederrad sind noch Struga und Fistina zu nennen, mit der zum ersten Mal die Farben der erfolgreichen jungen Zucht von Erlenhof hier erscheinen, zu erwarten.

Das zweite Hauptereignis auf der Flachen ist der Frühjahrspreis am 8. Mai, der über die Distanz von 2400 Metern führt und für die beste ältere Klasse bestimmt ist. Auch hier schießt der Stall Opel den Vogel ab mit 3 Pferden im Range von Kairos, Bertram und Manitou, deren Können hier bekannt ist. Leichten Kaufes wird aber der unverwüstliche Kairos dieses Mal nicht davon kommen, denn auch von den anderen Ställen werden ungewöhnlich gute Pferde aufgeboten. Da ist vor allem der Schweizer Stall Gerteis, der keinen geringeren als Mon petit, den Sieger des großen Preises von Nizza entsendet, aber auch in seinen Neuimportationen Lord Bal, dem Sensationsjährling von Deauville, und Birradai, einen sehr schnellen Oesterreicher, starke Waffen besitzt. Isonzo und Goldlack, die beiden ehemaligen Oppenheimer, sind für jedes Pferd gefährlich, ebenso Hans Günther, der wie erinnerlich schon im Vorjahr einmal in Mannheim war, aber infolge Hustens unerwarteter Weise als Favorit versagte. Miramar war immer Klasse, und Tite Live zeigte durch einen Sieg in München, daß er über lange Distanzen stets da ist. Pfälzer Farben tragen Perfekt, der Sieger von Baden-Baden, und der Franzose Mon Begnin II, der über solides Können verfügt.

Nicht weniger gut haben die Hindernisrennen abgeschnitten, die ja traditionsgemäß hier im Vordergrund stehen. Am ersten Tag bildet der Rheingold-Pokal das Hauptereignis, ein Jagdrenne über 3400 Meter. Der schnelle Contrahent ist jetzt in Mannheimer Besitz und wird sicher die beste Vorbereitung erhalten, um vor den Augen seines Besitzers gut abzuschneiden. Eine kleine Sensation dürfte der Start des Halbblüters Ortwin bilden, der überall bisher dank seinem phänomenalen Springvermögen dem Vollblut die Eisen gewiesen hat. Farmer, Glockner und Imperator sind Münchener Vertreter, die in diesem Jahre schon ihr Können bewiesen haben, auch Steinadler, der aus dem Westen kommt, hat schon gewonnen. Noch neugieriger wird man auf das Wiedersehen mit Sambur sein, denn dieser Wallach, der in der Pfalz gezogen ist und früher hier nur Durchschnittsleistungen zeigte, ist jetzt in Berlin ein ausgesprochenes Klassepferd geworden, das seine Rennen immer nur im Schritt und mit dem weitesten Vorsprung gewinnt. Wiederauferstanden ist auch unser alter Freund Jahn, der nicht aufhört Ueberraschungen zu bringen, nach ihren letzten Leistungen sind Capland, Blau und Weiß, Immerweiß und Palmer groß in Form. Der Crack des Ganzen aber sollte Petrarca sein, der Hengst des Herrn von Mumm, der als zukunftsreichster der jungen Steeplergarde zu gelten hat. Mit dieser Besetzung wird das Rennen zu einer Glanzprüfung, die wenige ihresgleichen finden dürfte.

Das Hauptereignis der ganzen Tage, der Preis der Stadt Mannheim am 8. Mai bringt neben den oben Engagierten, die sich zum größten Teil hier wiederfinden, noch eine ganze Reihe allererster Kräfte. My Lord II, der Stallgefährte von Contrahent, ist mit Gallican zusammen genannt. Letzterer hat an Ostern in Frankfurt sein Rennen gewonnen wie er wollte. Wir finden weiter die einst so populäre Valence, den Schweizer Mandar, der schon in Sankt Moritz sehr gut lief, die berühmten Franzosen Le Gerfaut, Le Defroque, Dédé und Daubenton, Gigerl, der sich den Karlshorster Osterpreis nur um Kopf nehmen ließ, den Badeniasieger Boros, Anitra, Limone, Goldat und Jugendliebe, alles Pferde, die zur ersten Hindernisklasse zählen. Wie stets wird auch hier wieder das Zusammentreffen der Insassen verschiedenster Trainingsquartiere zum Hauptreiz des Rennens, das mit dieser Besetzung seinen Rang als den eines der besten Hindernisrennen des deutschen Turfs sicher behaupten wird.

Fußball

Union Niederrad — Phönix Mannheim 6:2 (3:2)

Während Phönix Mannheim am Samstag gegen Kickers Offenbach mit 1:1 recht ehrenvoll bestand, machte sich im zweiten Spiele doch eine Ermüdung der Elf bemerkbar, die zur hohen Niederlage führte. Beide Gegner zeigten in diesem Spiele nicht viel, die Mannheimer ließen nur dann und wann ihr Kombinationssystem erkennen, waren aber vor dem gegnerischen Tore wieder zu unproduktiv. Phönix hatte außerdem noch das Pech, Krön durch Verletzung zu verlieren. So kam es, daß Niederrad bereits nach 15 Minuten mit 3:0 in Führung lag, erst gegen Schluß der Halbzeit kam Phönix stark auf und erzielte durch Eder und Lechleiter 2 Tore. Nach dem Wechsel drängten zunächst die Mannheimer stark, besonders der Mittelläufer Wühler war in großer Form, aber der Sturm konnte nichts ausnützen. Weit erfolgreicher war dagegen Unions Angriff, der trotz Feldüberlegenheit der Gäste durch Fehler der Mannheimer Verteidigung bis zum Schlusse den Sieg auf 6:2 erhöhen konnte. Am 2. Feiertage siegte Phönix Mannheim gegen Sportv. Fechenheim 3:2. —ü—

Handball

Die Osterreise des badischen Handballmeisters

Die 1. Handballmannschaft des Vereins für Rasenspiele unternahm eine Osterreise, die sie nach Ulm a. Donau und nach Heidenheim a. Brz. führte. Am ersten Ostertag spielten die Mannheimer im Ulmer Stadion gegen den vorjährigen württembergischen Handballmeister und diesjährigen Pokalsieger, Ulmer Fußballverein 1894. Die ca. 600 erschienenen Zuschauer spendeten dem meisterlichen Können der Rasenspieler spontanen Beifall, der sich von Tor zu Tor steigerte. Trotz der 11 Tore spielten die Ulmer überaus fair und hielten den Kampf immer offen.

Das zweite Spiel fand am Ostermontag in Heidenheim statt. Die Heidenheimer galten als spielstärker wie die Ulmer, konnten sie doch vor drei Wochen den diesjährigen württembergischen, Stuttgarter Sportklub, mit 4:2 besiegen. Wenn man allerdings die ganz unmöglichen Platzverhältnisse und die sehr unfaire Spielweise der Heidenheimer in Betracht zieht, dann kann man verstehen, warum gastierende Mannschaften dort schlechter abschneiden als in Ulm. Aber auch hier setzte sich das reife Spiel der Rasenspieler durch und nur der glänzenden Abwehrarbeit des Heidenheimer Torwächters war es zu danken, daß das Spiel nur 5:1 von den Mannheimer Rasenspielern gewonnen wurde.

Neues aus aller Welt

— **Eine mutige Tat.** In der Nacht zum zweiten Osterfeiertag wurde die freiwillige Feuerwehr nach Zehdenick a. d. Havel (Kreis Templin) gerufen, wo in einem Wohnhause Feuer ausgebrochen war. In dem betreffenden Raum befand sich eine fünfundsechzigjährige Frau, zwei Schulkinder und ein Säugling. Alle vier Personen wurden im Schlafe vom Feuer überrascht. Dem in der Nähe weilenden Oberführer der Freiwilligen Feuerwehr, Kreisbranddirektor Hoepfner, gelang es unter Aufbietung aller Kräfte, die vier gefährdeten Personen mittels einer Wäscheleine und einer Stehleiter zu retten. Nur mit Mühe konnte man dann den braven Retter selbst in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr konnte dann den Brand in kurzer Zeit löschen.

— **Durch einen Faustschlag getötet.** In einem Hausflur in Berlin fochten der 17jährige Lehrling Otto Wrobel und der 18 Jahre alte Schüler Rudolf Karsten einen Boxkampf aus. Die beiden jungen Leute waren eifrige Anhänger des Boxsport und wollten ihre Kräfte und Geschicklichkeit messen. Plötzlich erhielt Wrobel von Karsten einen Schlag mit der geballten Faust gegen den Kopf, so daß Wrobel taumelte und bewußtlos zu Boden sank. Da der Getroffene das Bewußtsein nicht wiedererlangte, brachte man den Lehrling nach der städtischen Rettungswache. Hier konnte der Arzt aber nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen Die Leiche wurde beschlagnahmt und zur Obduktion nach dem Schauhaus gebracht. Der Schüler Karsten wurde von der Kriminalpolizei festgenommen, nach seinem Verhör aber wieder entlassen.

— **Nächtliche Todesfahrt mit dem Motorrad.** In der Nacht von Montag zum Dienstag gegen 2 Uhr trug sich auf der Chaussee Cöpenick—Oberschöneweide unweit Oberschöneweide ein schwerer Motorradunfall zu, bei dem eine Person getötet wurde. Ein mit drei Männern besetztes Motorrad mit Beiwagen fuhr in der Dunkelheit gegen einen Kieshaufen und überschlug sich. Der Führer Wilhelm Schmidt, der auf dem Soziusplatz sitzende 31 Jahre alte Kellner Edmund Biniakowski sowie der im Beiwagen sitzende Oskar Häusler wurden vom Fahrzeug herabgeschleudert und erlitten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen. Alle drei mußten in das Elisabethhospital in Oberschöneweide gebracht werden. Biniakowski hatte einen schweren Schädelbruch davongetragen, an dessen Folgen er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

— **Komödie um einen „Lehrer".** Ein pädagogisches Hochstaplеridyll wird aus dem Orte Neuhaus im Mecklenburgischen jetzt bekannt. Leiter der dortigen Privatschule war ein angeblicher Dr. Reichel, der infolge seins sicheren und gewandten Auftretens das größte Ansehen bei der Bevölkerung genoß. Dieses Vertrauen vermochte er, wie ausdrücklich versichert wird, durch das Halten eines eigenen Autos noch zu erhöhen. Seit Anfang dieses Monats aber war Reichel spurlos verschwunden. Und nun macht das Kuratorium der Schule folgende betrübliche Mitteilung: Herr Reichel hätte fristlos entlassen werden müssen, da sich herausgestellt habe, daß er seine Universitätszeugnisse gefälscht und auch seine Doktorwürde erfunden habe. Es sei ihm gelungen, vier Jahre hindurch verschiedene große und angesehene höhere Lehranstalten zu täuschen, bis die Fälschungen an den Tag kamen. Im übrigen sei es, schließt der Bericht des Kuratoriums, tief bedauerlich, daß der befähigte junge Mann auf solche Abwege geraten sei, zumal er dank seiner vorzüglichen Lehrgabe die Kinder aufs beste gefördert hätte!

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Gatgens.

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen
Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe
Trink- und Badekur
Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport. Badeschriften durch die Verkehrsbüros u. die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.)

BAD NEUENAHR
Am Hauptzufahrtswege zum Nürburg-Ring, eine Stunde entfernt.

Wohnung im Kurhotel
Einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen
Vorzügl. streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes a. in vielen anderen Hotels, Pensionen u. Privathäusern
Für Hauskuren
Versand des Neuenahrer Sprudels, rein natürl. Füllung.
Hiesige Sprudel Niederlage:
Peter Rixius G. m. b. H., Verbindungskanal linkes Ufer Nr. 6. Tel. 18796/97.

Mifa
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik
59-64-79-90-100 M usw.
Wochenraten von 4 Mark an / Katalog auf Wunsch gratis
Mifa-Verkaufsstelle:
Mannheim, N 4, 10
Leiter L. Jung. 501
Omnium-Flieger-Match Olympiabahn Berlin 17. April 1927 Sieger: BUSCHENHAGEN auf Mifa

„Hermes" Bruchheilung H. L. Meyer
von Ärztekommissionen bestätigt!
Ohne Operation, ohne Berufsstörung!
sodaß selbst Aerzte sich und ihre Familien von uns behandeln lassen.
Oeffentliche Danksagungen:
Dem „Hermes" Aerztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten. Jos. Bögle, Bieberach a/Riß. Juli 26. Ich kann zu jeder Zeit das Zeugnis beglaubigen, daß ich durch diese Behandlung vollständig geheilt bin. A. Stütz, Breimkofen, 28. 7. 26. Bestätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode seit 4 Jahren vollständig geheilt ist. Feuis, Constanz, Juli 26. Ueber 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilter liegen vor.
Sprechstunden unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in: Worms: Bahnhofs-Hotel Samstag, 23. April, von 9—1 Uhr und von 2—7½ Uhr. — Ludwigshafen: Hotel Deutsches Haus Sonntag, 24. April, vorm. von 9—2 Uhr, Montag, 25. April, von 9—1 Uhr und von 2—7½ Uhr.
„Hermes" Aerztl. Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.) *2637
Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Erkennen Sie die Vorteile unserer Strassenzapfstellen! Sie sind zweibehältrig und liefern Jhnen unser AUTO-BENZIN und den kompressions-festen Betriebsstoff MOTALIN dessen Verwendung Jhnen vor allen für hochkomprimierte Motoren klopffreien lebensverlängernden Gang des Motors gewährleistet.
DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-SCHÖNEBERG BADENSCHE STR. 2
AUTO-BENZIN 32, MOTALIN 33 PF. 1 L.
Verkaufsbüro: Frankfurt a. M., Gallusanlage 2.
Bezirksbüro: Mannheim, D 6, 7-8.
Tankanlage: Mundenheim. 4072
Zapfstellen in Mannheim:
Mehr & Schäfer, Luisenring, G 7, 24-25
Berger & Co., Humboldtstraße 19-23

Dr. Sorgsam: „Ihr Herz gefällt mir nicht! Sie sind auch nervös und schlafen gewiß schlecht. Sie sollten nur Quiela trinken oder ihn wenigstens Ihrem Bohnenkaffee zusetzen!"
Herr Folgsam: „Das will ich gerne tun, denn ich hörte schon immer, daß Quiela nicht nur gesund ist, sondern auch sehr gut schmeckt. Jetzt kaufe ich sofort Quiela!"

MARCHIVUM

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten und treusorgenden Vaters, Herrn

Friedrich Rhein, Bäckermeister

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.

Besonderen Dank schulden wir der Bäckerinnung, sowie der Gesangsabteilung der Bäckerinnung, sowie sämtlichen Vereinen und Korporationen für den letzten Liebesdienst am Grabe. 4070

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Rhein Wwe. u. Kinder.

Die von meinem Manne geführte Bäckerei u. Konditorei wird von mir unter fachmännischer Leitung in unveränderter Weise weitergeführt und bitte ich verehrl. Kundschaft das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Frau Elisabeth Rhein Wwe.

Frauenarzt Dr. Laemmle
von der Reise zurück
P 5. 11/12
Fernsprecher 21100
4074

Die Praxis des verstorbenen Zahnarztes
Dr. C. Sepmeier
wird ab **Dienstag, den 19. April** von Herrn **Zahnarzt Dr. Albrecht** weitergeführt.
*2592 **N 5, 7**

Amtliche Bekanntmachungen

Straßensperre.
Wegen Vornahme von Pflästerarbeiten wird die Zähringerstraße — Landstraße No. 2 — in Schwetzingen vom 20. ds. Mts. ab während der Dauer der Arbeiten für den gesamten Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Die Umleitung erfolgt über Brühl—Ketsch bezw. Hockenheim. 17
Mannheim, den 19. April 1927.
Badisches Bezirksamt — Abteilung V.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Freibank: Rindfleisch. Anfang Nr. 1 37

Ziehung morgen!
14. Geld-Lotterie
zugunsten des Ueberlinger Münsters
1875 Geldgew. u. 1 Prämie zus. RM.
12500
Höchst- und Hauptgewinne
6000
5000
1000
Lose 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt
Ed. Möhler
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Mannheim K 1, 6
Postsch.-Kto.: Karlsruhe 15330

Ich praktiziere nunmehr für sämtliche Krankenkassen, einschließl. Allgem. Ortskrankenkasse und Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe. Ga180
Dr. von Ende, Zahnarzt,
Kaiserring 12.

Offene Stellen

Altrenommierte, leistungsfähige, rheinische
Tabak- und Zigarren-Fabrik
sucht für Unterbaden u. bad. Odenwald einen tüchtigen, repräsentablen
General-Vertreter
Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige Herren melden, die in dem genannten Bezirk bestens eingeführt sind und eine mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit durch Zeugnisse und Referenzen nachweisen können.
Ausführliches Angebot mit Lichtbild unter E K 135 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4086

Mannheimer Renntage!
Für den Verkauf unserer Rennsportzeitung in Mannheim und Ludwigshafen in der Zeit vom 29. April bis 8. Mai dieses Jahres werden
Verkäufer
angenommen. Zu melden in der
Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung
E 6, 2

Kohlengroßhandlung
eines ersten Ruhrkonzerns sucht für sofort bestempfohlenen 4002
Herrn als Reisenden
Es kommen nur solche Herren in Betracht, die mit Erfolg bereits in Süddeutschland tätig waren, namentlich Baden, Württemberg und die Rheinpfalz bereisten und Erfolge nachweisen können. Bei zufriedenstellenden Leistungen handelt es sich um eine aussichtsreiche Lebensstellung.
Angebote unter D C 103 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Dauernde Existenz!
Patentamtlich geschütztes, solides Unternehmen soll an vertrauenswürdigen Herrn oder Firma vergeben werden. Monatl. Einkommen Mk. 1500.—. Erforderlich. Barkapital Mk. 500 — 1000.—. Angebote an
Heller & Loewe, Dresden—A, Krenkelstraße 21 Em 93

Teilhaber gesucht
Gut eingerichtete größ. Möbelschreinerei, welche sich auf Sperrplatten-Fabrikation umstellen will, sucht einen Teilhaber. Einlage ca. 8—10000.— Wohnung kann evtl. gestellt werden. Es wollen sich nur fleiß. und strebsame Herren melden. — Angeb. erbeten unt. R M 699 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em21

Stellungsuchende
intelligente Damen
nicht unter 25 Jahren, finden lohnende dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst. Ga284
Besonders befähigte Damen
haben Anwartschaft eine gutbezahlte Position zu erhalten.
Vorzustellen mit Zeugnissen und amtl. Ausweisen am Donnerstag, 21. 4., vorm. 9—10½ oder nachm. 5—7 Uhr bei Frau Engel-Hagen im Central-Hotel, Kaiserring.

Gesucht wird für sofort: 6
1 älterer selbständiger Fallhammerschmied
Arbeitsamt — Abt. Facharbeiter — N 6, 3.

Bedeut. Engroshaus sucht
flotte Stenotypistin
die auch in Buchhaltung eingearbeitet ist. Grundbedingung korrekte Uebertragung, zahlensichere, flotte Addition. 4060
Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter D Y 124 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Industrie-Unternehmen in einer Stadt der Rheinpfalz wird zum baldigen Eintritt gewandte und perfekte
Stenotypistin
die auch die französische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, in Dauerstellung gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter E H 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4082

Jüngere Verkäuferin
im Nähen und Sticken bewandert,
gesucht.
Angebote unter D D 104 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4004

Tüchtiges Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, per 1. Mai
gesucht.
Bedingung: Dasselbe muß ein schulpflichtiges Kind beaufsicht., etwas nähen können und einige Hausarbeiten mit verrichten.
Vorzust. Freitag mittag 1-3 Uhr bei
Stiegler, P 5, 2 *2749

General-Vertreter
für eine alte Lebensversicherungs-Gef. von Ruf gesucht. Direkter Verkehr m. Direktion. Näher, mündlich. Angebote unter D E 165 an die Geschst. Gb528

Hoher Verdienst!
Gut gekleidete Herren für eine neue Sache gesucht. Adresse in der Geschäftsst. *2686

Suche tüchtigen
Kaufmann
als Teilhaber.
Angebote unter T Z 6 an die Geschst. B1808

Besuchen Sie Privatkundsch., so könn. Sie viel Geld verdien. d. Mitführg. e. f. leicht verkäuflich. Artikels. Herren u. Damen, d. üb. ein. großen Bekanntenkreis verfüg., könn. sich lohnenden Verdienst verschaffen. Angebote unt. Z C 84 a. d. Geschäftsst. *2705

Arbeiterin
gesucht, die im Nähen mit schwerer Maschine, elektrisch. Antrieb, bewandert ist. *2687
Meerfeldstraße 68, Hinterhaus.

Lehrmädchen
mit gut. Auffassungsgabe von kaufm. Büro sof. gesucht. Ang. unt. W R 78 an die Geschst. *2597

Tüchtige Schneiderin
ins Haus sof. gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle d. Bl. *2598

Gesucht ein
Mädchen
über 20 Jahre, welch. unbedingt ehrl., fleiß. u. willig ist u. gut bürgerl. kochen kann. Außerdem ein 1475
2. Mädchen
nicht mehr fortbildungsschulpflicht., m. gleichen Eigenschaften, ohn. Kochen, f. Hausarbeit. Gute Behandlung u. hoher Lohn.
E. Heger, Mannheim-Neckarau, Storchen-Apotheke, Schulstr. 17

Mädchen
f. allgem. Hausarbeit gesucht, nicht unter 20 Jahren. 1471
Casino Boos & Reuther Waldhof.

Solides Mädchen
für Küche und Hausarbeit, p. 1. 5. gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *2680

Tüchtiges
Alleinmädchen
m. besten Empfehlung. per sofort od. 1. Mai gesucht. Vorzustell. 8—12 u. abends 7—8 Uhr. Adresse in der Geschäftsstelle. *2671

Tagsüb. sauber., ehrl.
Alleinmädchen
welch. alle Hausarbeit versteht, p. sof. gesucht. Vorzust. zw. 3—6 Uhr. Adresse in der Geschäftsstelle. *2719

Alleinmädchen
perfekt in Küche und Haushalt, zu kleiner Familie, per 1. Mai, gesucht. *2698
Baer, M 3, 2, 1 Treppe.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.
Friedrichsring 50 1 Treppe. *2709

Kinderl., i. Haushalt erfahrenes *2716
Mädchen
p. 1. Mai gesucht. Vorzustell. Seckenheimerlandstr. 1, part., links.

Suche besseres
Fräulein
für nachmittags zu 2 schulpflichtig. Knaben. Gefl. Ang. u. Z H 39 a. d. Geschäftsst. *2712

Vertrauensstellung.
In Wirtschaftsbetr. erfahr. Person als Stütze mit etwa 2000 M Einlage, welche gut verzinst u. vertragl. sichergestellt werd., gesucht bei gut. Lohn u. ang. Fam.-Anschl. Ang. u. Z U 51 an die Geschst. *2757

Stundenfrau
nur m. besten Empf. ges. Marx, Q 1, 5/6, 3 Treppen. *2741

Stellen-Gesuche

Seriös. Herr i. d. 30er Jahr., kaufm. gebild., repr. Erschein., früher selbst., firm i. Verkehr m. d. Kundsch., sucht geeignet. Posten oder
Vertretung
leistungsfäh. Firmen. Zuschr. unt. Y K 16 a. d. Geschäftsst. *2673

Durchaus selbständ.
Spengler und Installateur
sow. Autogenschweißer sucht Dauerstellung. Angebote unt. Y E 11 an die Geschst. *2661

Erfahrener
Elektromonteur
23 Jahre alt, sucht Stellung. *2723
Gefl. Ang. u. Z P 46 an die Geschäftsstelle.

Textil-Branche
Weg. Wohnungswechsel suche f. mein. 17jähr. Sohn, der in Textil-Großhandlung Frankfurts lernt, eine *1577
Lehrstelle
z. Beendigung seiner Lehrzeit. Angeb. unt. F J 33 a. d. Geschst.

Junger Mann sucht Stelle als
Volontär
in kaufmänn. Betrieb. Zuschrift. unt. X J 90 an die Geschst. *2617

Aeltere Frau
in allen Zweigen des Haushaltes erf., sucht für vor- od. nachmitt. Beschäftigung, a. liebst. Führung d. Haush. v. berufstät. Dame oder alleinst. Herrn. Ang. u. W V 77 a. d. Geschst. *2604

Bürgerl. Mädchen
vom Lande, 17 J. alt, das bewandert ist im Nähen, Handarbeiten, auch etw. kochen kann, sucht Stelle in besser. Hause. Adresse: *2515
Käthe Görtner, Ladenburg, Schulstr. 167.

Perf. Pianistin
f. Café od. Weinstube sucht Engagem. Gefl. Angeb. unt. W W 78 an die Geschst. *2606

Fräulein
sehr tücht. i. Haushalt u. Nähen, sucht a. 1. 5. Stellung, wo sie den Haush. selbst führ. f., u. b. alleinst. Ehepaar. Erstklass. Zeugnis von Rittergut u. a. vorh. Angeb. unt. Y Y 90 a. d. Geschäftsst. *2699

Tochter
a. gutem Hause, mit Nähkenntnissen, sucht Stelle zu Kindern.
Angeb. unt. E D 129 a. d. Geschäftsst. *2737

Gebildetes Fräulein (Pfälzerin), 23 J. alt, mit gut. Kochkennin., sucht pass. Wirkungskreis als *2746
Stütze
wo zur weit. Ausbild. im Kochen Gelegenheit gebot. ist. Gehalt nach Vereinbar. Ang. unt. E E 130 an die Geschst.

Fräulein
21 J., evgl., sucht auf 1. 5. zu Ausbildungszwecken Stelle als Haustochter in u. gut. Hause. Etw. Taschengeld, Familienanschl. erw.
Angeb. unt. E F 131 an die Geschst. B1845

Junges, anständiges
Servierfräulein
sucht Stellung Café, solid. Bier- od. Weinlokal bevorzugt. *2718
Angeb. unt. Z L 42 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige, im Kochen, Nähen, Bügeln etc. erfahrene Frau sucht Stelle als Stütze oder Köchin. *2715
Angeb. unt. Z J 40 an die Geschäftsstelle.

18 Jahre altes
Mädchen
sucht Monatsstelle od. halbtagsweise. *2683
Angeb. unt. Y Q 22 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

4 PS. Opel-Limousine
neuwertig, Inder Fahrtrichtungsanzeig., Winker-Beleuchtung, Sucher, Cordgepolst., preiswert abzugeben. Angeb. unter E J 134 an die Geschst. 1477

Auto
10/30 Benz Landaulet, Jahrg. 1924; 6/22 PS. Adler-Viersitzer, off., Jahrg. 1924; 8/40 PS. Zedel, off. Viersitzer; 8/25 Opel, off. Sechssitz.; 4 To. Gagg. Lastwagen, Garban, günst. abzugeb. Pfalzgarage Ludwigshafen, Wredestraße 6, Tel. 61 174. B1792

Motorrad
D. K. W. 1½ PS., in gut. Zustande, günstig zu verkaufen. *2752
B 4, 14, 1.

Motorrad
N S U - Pony (1a.) billig zu verk. *2748
Landteilstr. 6, Reber.

Original-D-Rad-Beiwagen
neuwertig, neuestes Modell, aus Privathand zu verkaufen.
Anfrag. unt. Z T 50 an die Geschst. *2756

Zündapp-Motorrad, Glasschrk., Ladentheke, Warenschrank, Büfett, Schreibt., Badew., W.-Komm., Bett, N'tisch.
Gramlich, R 6, 4, II. B1838

Guterhaltenes
Eßzimmer
mit Vierzugtisch wegzugshalber billigst zu verkaufen. B1832
Richard-Wagnerstr. 15, parterre.

Büfett, Nußbaum, Diwan, Bettstelle, Kinderbettstelle, Tisch, 6 Stühle, weiß Herd, alles fast neu, spottbillig zu verk. Anzusehen ab 7 Uhr abds. bei V., Brahmsstr. 7, 4. Stock rechts. *2753

Ladentheken
2 m lang, billig zu verkaufen. *2682
Dan. Aberle, G 3, 19.

Gelegenheitskauf.
2 neue Chaiselongues, 1 wenig gebr. Chaiselongues, 1 gebr. u. 1 fl. neu. Diwan, 2 u. 3teil. Wollmatratzen, nur 50 M, 1 Herrenfahrrad, 35 M, 1 zweiräd. Handledenwagen, sehr stark, all. spottb. z. verk. J. Schneider, Gr. Merzelstr. 41, III
Telephon 32 782. *2685

Küche
sehr schönes Modell, bill. zu verkaufen.
Daselbst gebr. Hobelbank zu kauf. ges.
Herr, B1820
Käfertalerstr. Nr. 31.

Klavier, ber. neu, 1 Grammoph., 1 halbe u. 2 ga. Geigen bill. zu verk. Klav. a. zu vm. Egellstr. 1, part. *2677

Gr. nußb. Schrank u. 2 Polstersessel z. verk. *2552 Q 1, 7, 1 Tr.

1 gebr. Bett
1 Schaufensterkasten billig abzugeb. B1896
Schwetzingerstr. 81, pt.

Kastenwagen zu verkaufen. Krieg, Max-Josefstr. 2, V. *2700

Gebr. Mädchen-Rad
und Knabenrad billig zu verkaufen. *2714
P 4, 2, 1 Treppe.

1 Motorrad
1½ PS., mit 3 Ganggetr., Handkupp., Kickstart., Tachom., Fußbr., gr. Karbid, neu, noch nicht gefahr., Bereifg. sehr gut erh., fahrb., billig zu verk. *2751
Mollstraße 6, 5. Stock.

Pianos
neue und gespielte, erste Marken, günstig zu verkaufen. B1...
Hüther, B 4, 14.
Reparaturen und Stimmungen.

Schlafzimmer
m. Spiegelschrank für 100.M, weiß. Herd 30 M, Zülolen 7 M zu verk. Huthorstweg 59, von 7 bis 8 Uhr. *2758

Vollständ. Bett m. Federbett, Schrank, Vertiko, Nachttisch, ein Grammophon mit 30 Post-Platten, eine Zither, Kriegsbücher in 8 Bänden, alt. bill. zu verkaufen bei Vogt, Käfertalerstraße 23, 2. St. *2744

Ein großes
Deckbett
zu verkaufen. *2664
S 4, 23, 2. St. rechts.

Brockhaus-Lexikon, 1 Bd., Meyers Handatlas, Stiefelzieher, v. Paris, alles neu, bill. abzugeben. *...
Angeb. u. Y S 24 an die Geschäftsstelle.

Kohlenherd
weiß, fast neu, billig zu verkaufen. *2710
Wahl, Bezirksamt, Aufgang IV.

Deutsche Dogge
schwerer, unbestechlicher Wachhund, besonders schönes Tier, in nur gute Hände zu verkaufen. 1478
Windeckstr. 5 (Büro).

Kauf-Gesuche

Ein 1 od. 2 Familienhaus f. Kriegsinval. zu kaufen gesucht. Feudenheim, Käfertal, Neckarau. Anzahl. ca. 5 Mille. Ca...
Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien, Mannheim, O 7, 22. Fernspr. 29 ...

Haus mit Laden für Metzgerei-Filiale
bei 15 Mille Anz. zu kauf. gesucht. Angeb. u. „Metzgerei-Filiale" an Ala- Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. Ca...

Geschäftshaus
mit freiwerd. Laden u. Wohnung i. Mannheim oder auswärts bei größerer Anzahlg. sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter X E 88 an die Geschäftsstelle. B1886

Lebensmittelgeschäft
od. Wirtschaft zu kaufen od. zu mieten ges. Angeb. u. Z K 41 an die Geschst. *2717

Motorrad
mit Beiwagen
5/600 ccm., nur aus Privathand, Modell 1926/27, gegen bar zu kauf. ges. Angeb. u. Y L 17 an d. Geschst. *2674

Photo-Apparat
9—12 oder 10—15, mit lichtstark. Objektiv zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. X F 87 an die Geschst. *2615

Nußbaum polierter
Bücherschrank
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. Y K 29 an die Geschst. *2695

Miet-Gesuche

Bäckerei
zu mieten od. zu kauf. gesucht mit 7000 Mark Anzahlung. Angebote unter W F 62 an die Geschäftsstelle. B1...

Wohnungstausch
Biete sch. 2 Zim.-Wohng. mit Küche, Bad, Manf., in gut. ruh. Lage. *27...
Suche gleichw. 3—4 Zim.-Wohng., Schloß- od. Bahnhofsnähe. Gefl. Angeb. u. S 40 an d. Geschst.

Tausche
meine schöne 2 Zimmer-Wohnung in neuem Hause, mit Wohnküche u. Küchenbalkon, Friedensmiete 38 M, geg. 3- od. 4-Zimm.-Wohg. Cannabichstraße 4, *2788 III, rechts.

4-5 Zimmerwohnung
per sofort zu mieten gesucht. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unter W D 60 an die Geschäftsstelle. B18..

J. kinderl. Ehep. sucht leeres Zimmer evtl. Mans., auch einf. möbliert, mit Kochgel. Angebote unt. R U 51 an die Geschst. *2...

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 21. April 1927
Für die Theatergem. d. Bühnenvolksbundes Abt. 7-33 (v. Abt. 7 die Nr. 826-850) (v. Abt. 33 die Nr. 1651-1685) Abt. 89-92, 201, 221-224, 234, 235, 241, 251, 252, 271, 410, 411, 414, 426, 451-530, 526-550

Fidelio

Oper von Ludwig van Beethoven — In Szene gesetzt von Francesco Sioli — Musikal. Leitg.: Richard Lert — Bühnenbilder: Heinz Grete
Chöre: Werner Gölling
Anfang 7½ Uhr Ende 10 Uhr

Personen:

Fernando, Minister — Mathieu Frank
Pizarro, Gouverneur — Jean Stern
vom Opernhaus Frankfurt a. G.
Florestan, ein Gefangener — Adolf Loetigen
Leonore, seine Gemahlin — Rose Pauly-Dreesen
Rocco, Kerkermeister — Karl Mang
Marzelline, seine Tochter — Gussa Heiken
Jacquino, Pförtner — Arthur Heyer
Erster Staatsgefangener — Helm. Neugebauer
Zweiter Staatsgefangener — Rudolf Wünzer

APOLLO

8¼ Uhr täglich 8¼ Uhr
Die Revue intern. Variete-Sensationen
10
neue Attraktionen
S312
Die größte Sensation der Gegenwart!
Cliff-Aeros
Der Todesschuß aus der Kanone
Vorverkauf Theaterkasse Apollo ununterbrochen ab 10 Uhr, Konzertkasse Heckel, Mannheimer Musikhaus, Ludwigshafen Reisebüro Kohler.

ALHAMBRA

Mit großem Erfolg!

Der sensationelle Großfilm nach dem so rasch berühmt gewordenen Roman der „Münchener Illustrierten"

Die Darstellerinnen:
Corry Bell (selbst) Der exotische Tanzstar aus Amerika
Dorothea Wieck Das Mädchen aus dem Volke
Ruth Weyher Die Kesse
Marg. Kupfer als Tante Knospe
Lilian Weiss „angeblich" Filmschauspielerin

Die Darsteller:
Klettermaxe Paul Heidemann
Krümelchen ein Zwerg
C. W. Meyer Verteidiger
Ad. v. Schlettow der Brutale
R. Garrison der Schieber
P. Manning der sympathische Sezius
Harry Hardt Pseudobaron
Alb. Paulig die Hälfte eines Ehepaares

Ein Abenteuer in Berlin zwischen Kurfürstendamm und Scheunenviertel von Hans Possendorf.

Wir bitten, die Nachmittags-Vorstellungen berücksichtigen zu wollen.

Anfang: 3¹⁵, 5⁵⁰, 8¹⁵ Uhr

Schreiber

Aeußerst billig

fst. Schweizerkäse ¼ Pfd. 40 ₰
Ia. Allgäuer Stangenkäse ¼ reife 20 % Ware
bei ganzem Laib Pfund 58 ₰
¼ Pfund 15 ₰
Handkäse Stück 3 ₰
holl. Butter Pfund 2.10 ℳ
schwere Steir. Eier Stück 10 u. 12 ₰
schwerste Holländer Stück 14 ₰
S362

Schreiber

Spezialhaus für **Korbmöbel** **Korbwaren**
A. Hinze-Werner
Mannheim, Q 2, 9
gegenüber d. Konkordienkirche

Nur noch heute

Eine **Schreckensnacht** in Sing-Sing
Der spannendste Detektivfilm 7 Akte. Die Geschichte eines Juwelendiebstahls voller Sensation u. Dramatik
Als zweiten Großfilm bringen wir:
TOM MIX
in
Cowboy und Zirkuskind
7 Akte, in dem Boxkämpfe, Zirkus-Sensationen usw. in größter Vollendung zu sehen sind. S360
Trianon-Woche (Naturfilm)
Anfang: 4.30, 6.30. Letzte Vorf. 8.20
Palast-Theater

Musik

-Apparate in allen Preisl.
Platten v. Mk. 2 an, Werke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Violinen, Mandolinen Gitarren, Lauten, Zithern, Kasten, Bogen, Saiten etc.
Musikhaus Mayer
247 Mannheim
H 1, 14 (Marktplatz)

Scala-Theater

Meerfeldstr. 56/58 Tel. 26940

Spielplan ab heute bis einschließlich Montag

Nur noch Idioten arbeiten! Seit ich spekuliere schwimme ich in Geld!
So sagte der kleine Stift in dem neuen deutschen Fox-Film!

Warum spekulieren Sie nicht? Das Geld liegt auf der Straße!
So sagt der Herr Bankdirekt. zu seinem ehemaligen Schulkameraden in dem neuen deutschen Fox-Film!

Der Bankkrach unter den Linden
Erstaufführung für Mannheim

Frauen, Sekt, Landhaus, Dollars — u. der ehrliche Name?
Eine Sittentragödie aus Deutschlands wildester Zeit ist der neue Fox-Film!

Außer dem gewohnt guten Beiprogramm läuft die Großstadt-Angelegenheit in 6 Akten

Personen:
Alfred Abel
Marg. Kupfer
Marg. Schlegel
Hans Albers
Herm. Picha

Frauen, die den Weg verloren

Pianos

Kauf und in Miete
z. Wunsch m. Kaufverrechnung
bei S18
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

RADIO-

Apparate, Baukästen, sow. sämtl. Einzelteile bei Ja. Hoffmann, F 2, 9a, Accu-Ladestat., Telephon 29 207. S186

TEPPICHE

Läufer, Brücken
gute deutsche Qualitätsware
Anschaffung möglich für
JEDERMANN
zahlbar in 3956
9 MONATSRATEN
ohne Anzahlung. Erbitt. Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Diskret. Abwickelung! Gefl. Anfragen erbeten unter D Z 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eisschränke

kauft man bei 2884
Weickel
C 1, 3.
Teilzahlung ohne Aufschlag gestattet.

Spargelsaison eröffnet

Hotel Adler, Schwetzingen
Telephon 6 4064

Ich empfehle die wie alljährlich unübertroffene Qualität meiner Spargel-Essen. Tischbestellung erbeten. **E. Ihm jr.**

Verkäufe

Landhaus
1921 gebaut, mit Obst- u. Ziergart. (30 Ar), Nähe Heidelberg, mit allen Bequemlichkeiten, Warmwasserheizg. u. Zubereit. Nebengeb. mit Garage u. Wohnung, sof. beziehbar, B1708 **zu verkaufen.**
Anfrag. u. C Z 200 an die Geschäftsstelle.

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
in best. Lage, mit frei werdender tadelloser 3 Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör um. zugshalber baldigst **zu verkaufen.** Angebote erbitte nur von ernsthaften Reflektanten unter W K 66 an die Geschäftsstelle. *2587

Jamu-Motorrad
2½ PS., Rennmodell, führerscheinfrei, fahrbereit, billig zu verk. Käserei, Meerfeldstr. 21 2. Stock rechts. *2200

Heute Donnerstag ab 5 Uhr wieder meine bekannt prima 1672
Hausmacher Leber- und Griebenwurst
Metzgerei Heiß, S 5, 1
Nähe Marktplatz.
Filiale P 5, 14.

Als **Kommunikanten-Geschenke** empfehle:
Uhren
Junghans- u. Schweizer-Taschen-Uhren
Armband-Uhren — schriftliche Garantie
Schmuck
Herren- und Damen-Ringe, Colliers, moderne Ohrringe, Armbänder
Bestecke
in echt Silber und versilbert
bedeutend ermäßigte Preise
MANNHEIM **Ludwig Groß** F 2, 4a

Zu der Anfang Mai ds. Js. stattfindenden
Kunst-Versteigerung
werden noch Gegenstände zum versteigern entgegen genommen. *2701
A. Stegmüller, Auktionator, M 2, 7.

Kleiderschränke 2 und 3-türig mit u. ohne Spiegel, Waschkommoden, Bettstellen und Nachttische, nußbaum, eichen od. weiß, solide Schreinerarbeit, billig abzugeben.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 26505

Verkäufe

Geschäftshaus
in den J-Quadraten mit freiwerdend. Laden und Wohnung gegen Tausch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung ca. ℳ 6—8000. *2781
Immobilienbüro Th. Schmitt, jetzt N 5, 7.

HAUS
Nähe Jungbuschstr. Toreinf., groß. Lager, welches sofort beziehbar ist, zu verkaufen. Anzahlung ℳ 10—12 000. *2780
Immobilienbüro Th. Schmitt, jetzt N 5, 7.

Rentenhaus
H-Quadraten, 7 Zimmerwohnungen, günstig zu verkaufen. Anz. ℳ 10 000. *2729
Immobilienbüro Th. Schmitt, jetzt N 5, 7.

Rentenhaus
in gut. Lage Neckarstadt, preiswert zu verkaufen. Anzahlung ℳ 10 000. *2728
Immobilienbüro Th. Schmitt, jetzt N 5, 7.

Einrichtung für Nudelfabrikation
(Kundschaft vorhanden), neuwertig, Tagesleistung ca. 10 Zentner 4014
billig zu verkaufen.
Bisherige Räume können mietweise überlassen werden. Angebote unter D J 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Achtung! Kapitalsanlage!
Rentables Haus mit gutgeh. Wirtschaft, Toreinfahrt, gr. Hof, Kegelbahn, Anzahlung 15—20 000 ℳ, 55—50% v. Steuerwert z. verk. Angebote unt. X R 96 an die Gesch. *2688

Gelegenheitskauf.
4 Röhrengerät, hörfertig, Ia. Material, m. Röhren, Spulen, Kopfhör., Lautsprech., Akku. u. Anodenbatt. gegen bar zu verkauf. Leicht transport. Gerät. Angeb. u. Y U Nr. 26 an die Gesch. *2692

Du wärst wohl gern wie diese da
So schlank wie eine Linie?
Prinzeßunterrock von **Weczera**
Schafft die moderne Linie!

Öffentliche Versteigerung

Auf Grund Lagerpfandrechts versteigere ich am **Freitag, den 22. April, vorm 10 Uhr, Güterhallenstr. 19, Halle I der Firma J. Reichert Söhne** gegen bare Zahlung: 4078
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 3 Pakete Schuhe, 1 Paket Putztücher, 1 Bajazzo-Apparat, 1 Kiste Messerschärfer u. Strahlregler.
Jul. Scheuber, beeid. Versteigerer.
Uebernahme von Verkäufen und Versteigerungen aller Art. Anruf: 29 245 u. 27 887.

So kauft man sie,

die Loba-Beize (Farbbohnerwachs)
Immer wieder freuen Sie sich über Ihren tannenen Fussboden und wenn Sie noch so lange in dieser Wohnung hausen. Loba-Beize (Farbbohnerwachs) gibt auch dem ältesten, abgetretenen Boden Färbung. Ihr Fussboden bekommt glatte, warme Färbung und sammetartigen Glanz. Jederzeit können Sie ihn leicht farbig bohnern. Sie wissen ja, wie ein sauberer Fussboden Ihre Wohnung herausputzt und wie Ihr Gatte sich darüber freut.

Modehaus Sachs
Mannheim, P 6, 20 Heidelbergerstr.

Ca. 5000 Herren-Kragen

Wir kauften ein Fabriklager **Herren-Kragen**
3- und 4fach, nur gute fehlerfreie Ware.

Stehkragen
Stehumlegekragen
Ecken-Kragen Stück **20** Pfg.
In den Weiten 34–44 vorrätig . . .

Beginn des Verkaufes Donnerstag, den 21. April.
Mengenabgabe vorbehalten. S340

Schmoller's
Mannheim — Paradeplatz

Zum weißen Sonntag empfehle sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren, Schinken u. Aufschnitt in bekannter Güte u. Qualität zu den billigsten Tagespreisen
Wurstfabrik L. Bartel G 6, 7
4080 Telephon 30917.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste u. beste Werbemittel

Hausfrauen kauft „Docol-Soda"!

Nach besonderem patentierten Verfahren hergestellte allerfeinste Wasch- und Bleichsoda. Erstaunlich grosse Reinigungskraft, sehr leicht löslich, geruchlos. Garantiert ohne Chlor oder irgendwelche sonstige Schädlinge der Wäsche. Preis einer wasserfesten Kilopackung nur **25** Pfennig, also sehr viel billiger als andere Waschmittel. Wäscht glänzend mit ganz wenig Seifenzusatz, putzt glänzend ohne solchen. Nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Soda.
Erhältlich in einschlägigen Geschäften. S149

Deutsche Docol-Soda Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim
Telephon 32869. **Postfach 118.**

Miet-Gesuche

Großbrauerei pachtet Wirtschaften.
Angebote unter Y P 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2678

2–3 Zimmer-Wohnung
in guter Lage der Schwetzingerstadt, per 1. Mai od. später von geschäftstätigem, kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. 1 Zim. u. Küche kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. unt. Y H 14 an die Geschäftsst. *2664

Jg. berufstät. Ehepaar sucht großes **leeres Zimmer**
Gefl. Ang. unt. Y C 9 an die Geschst. *2656

Leeres Zimmer
von kinderl. berufst. Ehepaar gesucht. Angebote erb. unter Y Z 81 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2700

Leer. Zimmer
in gut. Hause, Gegend Oststadt, Kaiserring, Seckenheimerstr., per sof. resp. 1. Mai gesucht. Ang. unt. Y A 7 an d. Geschäftsst.
*2659

Ehepaar sucht **1-2 Zimmer** und Küche. Dringl.-Karte vorhand. Miete wird im voraus bez. Angebote unt. Y M 18 an die Geschst. *2673

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung v. Ehepaar auf dem Lindenhof gesucht. Angeb. an **Rühle, Rheindammstraße 62, 1. Stock.** *2751

Junger Mann sucht leere od. möbl. Mansarde, ev. Zimmer. Näher. **Adam, Kirchenstraße 24.** *2706

Tausche
2 kl. Zimmer u. Küche, parterre, gegen 3 bis 4 Zimmer und Küche. Angebote unt. Z G 98 an die Geschst. *2711

Jg. Herr sucht **frdl. möbl. Zimmer**
nur Nähe Börse. Ang. mit Preisangabe unt. Z Q 47 an die Geschst. *2724

Einfach möbl. **Zimmer**
von berufst. Fräulein gesucht. Angebote mit Preis unt. X L 92 an die Geschäftsst. *2622

Jüngerer Ing. sucht für 1. 5. 27 *2726 **möbl. Zimmer** a. d. Lindenhof (Waldpark). Angebote unter Z R 48 an die Geschst.

Chemiker (Akad.) sucht für 1. Mai **ruhiges Zimmer**
Nähe Rheinbrücke. Angeb. u. Z F 37 an die Geschst. *2709

Beamt., Dauermiet., v. a. Reif., sucht einf. **gut möbl. Zimmer**
m. elektr. Licht u. womögl. sep. Eingang. Nähe Bahnh. bevorz. Angeb. m. Preisang. unt. Z E 96 an die Geschäftsst. *2708

Heller Raum
20–25 qm, für Werkstatt geeignet, gesucht. Angebote unt. Y N 19 an die Geschst. *2676

Wohnung gesucht
3 Zimmer und Küche. Dragl.-Karte vorhand. Angebote an *2691 **Hans Mögelin, Karlsruhe, Schützenstr. 10.**

Ruhig, kinderl. Ehepaar sucht *2694 **2-3 Zimmer u. Küche**
in schön. Lage. Evtl. k. 1 Zimmer u. Küche in Tausch gegeb. werd. Umz. w. verg. Dr.-K. vorhand. Angeb. unt. Y W 28 an die Geschst.

Schön möbl. Zimmer
m. elektr. Licht, mögl. Nähe Wasserturm od. Lindenhof, v. berufstätig. Herrn (Ing.) gesucht. Angeb. mit Preis unt Z D 35 an die Geschäftsst. *2707

Kaufmann sucht per sofort oder 1. Mai freundlich möbliertes **Zimmer**
in gutem Hause. Angebote unt. Z B 33 an die Geschäftsst. *2704

Suche **2 gut möbl. Zimmer**
m. 2 Betten, eins sep., **1 einf. möbl. Zimmer**
m. 2 Betten für Stud. Nähe Bahnh. d. Hochschule, p. 25. April od. 1. Mai. Adresse: **Ludwig Haas,** *2753 **L 13, 19.**

Dipl.-Ing. sucht **gut möbl. Zimmer**
mögl. Oststadt. Angeb. unter Z O 45 an die Geschäftsstelle. *2722

Vermietungen

Laden
mit anschl. Zimmer für Metzgerei-Filiale eingerichtet, gut gehend, auch für Delikatessen-Geschäft geeignet, sofort abzugeben. **Immobilienbüro Th. Schmitt,** jetzt N 5, 7. *2782

Heller Part.-Raum
70 qm als Lager mit Büro oder Werkstatt, auf 1. Mai z. vermiet. (Torfahrt). *2697 **U 6. 28, part.**

Lagerplatz
ca. 260 qm, a. Marktplatz **Neckarstadt,** sof. z. verm. **Ph. Ludwig,** Immob., **K 1. 12.** **Telephon 27616.** *2727

Große 4 Zimmer-Wohnung
(Friedensmiete) gute Lage, per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *2681

Gemütl. möbl. Zimmer mit el. Licht u. Badbenütz. an sol. Herrn p. sof. od. 1. Mai zu vermiet. **K 3. 10, III.** *2562

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Ehepaar mit Kochgel. sof. zu vermiet. Näh. B1786 **Q 7. 24, III.**

P 1. 4, 2 Treppen, nächst Paradeplatz **Zimmer**
sehr gut möbliert, in gut. Hause zum 1. Mai zu vermieten. B1766

Schön möbl. Zimmer in ruh. Hause an best. Herrn auf 1. Mai zu verm. **Augusta-Anlage Nr. 15, 1 Tr. rechts.** B1796

Nähe Bahnhof. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, evtl. Klavierbenütz. zu vm. B1801 **Kl. Merzelstr. 6, IV.**

Möbl. Zimmer
mit la. voller Pension sofort zu vermieten. B1807 **F 5, 2, part.**

1 möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. **Kleinfeldstraße 23, 3. St.** *2590

Gut möbl. Zimmer
m. Balkon u. el. Licht an ein. Herrn z. 1. 5. 27 zu vermiet. *2618 **Burger, Moltkestr. 5.**

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.**
in gesund. freier Lage zum 15. Mai zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *2641

Gemütl. möbl. Zimmer
m. el. Licht bis 1. Mai zu verm. **Stamitzstr. 9, 1 Tr. links.** B1820

Gut möbl. Zimmer
per 1. Mai zu vermieten. **Meyer, T 1. 4, Breitestraße.** B1887

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *2526 **Eichelsheimerstr. 62, parterre.**

Gut möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. B1829 **T 1. 3, 2 Tr. rechts.**

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten an zwei Herren zu verm. Zu erfr. **K 2. 25, part. r.** B1804

Möbl. schön. Parterre-Zimmer sof. o. 1. Mai zu vermieten. B1849 **T 5. 11, Laden.**

Großes, gut möbl. **ZIMMER**
m. 2 Betten, sep. Eingang, Kochgel., Keller, Klos. separ., an möbl. kinderl. Ehepaar od. 2 Herren ab 1. Mai zu vermiet. **Ziegler, Neubau Kolonie Pfingstberg, Rheinauhafen. Frühlingstr. 13.** *2760

D 6, 3, 4 Tr. links
sehr gut möbl. Zimmer in gut. Hause nur an best. solid. Herrn per 1. Mai zu verm. *2687

Schön möbl. großes **Zimmer**
m. el. Licht z. vermiet. *2670 **Luisenring 5, pt.**

Gut möbliert. Zimmer
mit Pension u. elektr. Licht, p. 1. 5. z. verm. *2713 **P 4. 2, 1 Tr.**

Freundl. möbl. *2710 **Zimmer**
mit elektr. Licht, in gut. Hause, sof. od. ab 1. Mai, zu vermieten. **P. Hirsch, P 6. 3/4.**

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn z. verm. **H 6. 4–5, 2. Tr. r.** B1830

Einfach möbl. Zimmer
an berufst. Fräulein sofort zu vermieten. *2755 **M 4. 5, part.**

Vermischtes

Wer?
richtet streb. Kaufm. (Geschäftssohn) vorl. kommissionsweise **Geschäft ein, am liebst. Lebensmittel (Eier, Butter etc.)? Laden** mit Nebenr. u. Keller i. d. Neckarstadt vorh. Eilangeb. unt. X T 100 an die Geschst. *2642

Vermischtes

Wo kann brav., anständiges Mädchen das **Kochen u. Servieren** erlernen? Lohn nach Uebereinkunft. Angeb. unt. Y P 25 an die Geschst. *2690

Jüngere, tüchtige **Weißnäherin**
empf. s. in sämtl. Wäsche u. Ausst. sowie einf. Damen- u. Kindergard. **in u. außer d. Hause** pro Tag 3.50 ℳ. Ang. unt. Y O 20 an die Geschst.

Schlafzimmer echt Eiche mit 180 cm breit. Spieg.-Schrk. u. echt. weißem Marmor 475.-, 560.-, 625.-, 695.- bis 950.-
Carl Grell Zollhofstr. 24
S184

Kommunikanten
Konfirmanden-Aufnahmen
Preise billigst. B1841 **Berliner Atelier,** Inh. **E. Kregeloh, H 1. 1.**

Ein Großhändler sucht Abnehmer für **Eier u. Geflügel**
direkt a. d. Erzeugergebiet, ev. würde auch Ware in Kommission gegeben werden gegen Sicherheit. Adresse in der Geschäftsst. *2747

Autoreifen
verschied. Größen, neu u. gebraucht, laufend billig abzugeb. S161 **Pister, P 2. 7.**

Vermischtes

Tüchtige Schneiderin empf. sich in Damen- u. Mädchenkonf., spez. i. Knabenbekleid. Postkarte genügt. *2672 **A. Plum, D 5, 10.**

Anzüge und Mäntel werd. gut u. billig angefert., auch d. zugebr. Stoff. Ratenz. gestatt. **K. Krieg, Max-Josefstraße 2.** *2788

Silber-Bestecke
mit gar. 100 Gr. Aufl. (30jähriger Garantieschein) 72teilige Garnitur für 12 Personen **nur Mk. 135.—.** Verlang. Sie kostenl. Katalog, Preise und Muster. **F. W. Berger, Solingen,** Silberwar.-Fabrik. Sb350

Geldverkehr

Hypotheken
auf erstklassige Wohn- und Geschäftshäuser in bester Lage sowie S5 Kommunaldarlehen gewährt
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.-G., Bezirksdirektion Mannheim
Groß, B 5, 19
Telephon 21669.

15—20000 M.
Hypothek
aus privat. Hand (nur Selbstgeber) geg. bill. Zins gesucht. Angeb. unter W P 71 an die Geschäftsstelle. B1820

Strebsam. Geschäftsmann sucht *2585 **1000 Mk.** zu leihen. Angeb. unter W J 65 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht

• Englisch •
Anfänger-Kurs 4. Mai schnell und sicher Anmeld. C 2, 2, 1 Tr.
*2742

Wer gibt Quintaner Stunden in **Französisch?**
Angebote nebst Preis unter Y V 27 an die Geschäftsstelle. *2698

Klavierunterricht
wird von konservatorgebild. Dame gründlich u. gewissenhaft erteilt. Näheres bei **Ehret, N 6, 26, IV. l.** B1854/55

Für 18jährige Gymnasiastin **gepr. musik. Lehrerin**
sofort gesucht. *2754 **Herrmann, Union-Hotel.**

Heirat

Nettes kl. Fräulein, 21 J., kath., sehr tüchtig in all. häusl. Arbeiten, bes. Nähen u. Bügeln, wünscht anst. best. Arbeiter im Alter von 26–30 J., i. sich. Stellg., kenn. zu lern. zw. sp. **Heirat.** Zuschrift. unt. Y O 13 an die Geschst. *2713

Mädchen v. Lande, 22 J. alt, mit Aussteuer u. 10000 ℳ spät. Vermögen, wünscht kath. Handwerker od. Landwirt kennen zu lernen zwecks spät. *2778 **Heirat.** Zuschrift. unt. Z N 44 an die Geschäftsstelle.